



Pädagogisches Konzept

Kindertagesstätte der Elterninitiative „Plenty4Pänz e.V.“

Stand: Dezember 2025

1. Die Elterninitiative Plenty4Pänz e.V. stellt sich vor

- 1.1. Die Eltern in der Initiative
 - 1.1.1. Vorstand
 - 1.1.2. Mitgliederversammlung
 - 1.1.3. Elternbeirat
 - 1.1.4. Mitgliedsbeiträge

2. Vorstellung der Einrichtung

- 2.1. Lage der Einrichtung
- 2.2. Öffnungs- und Schließungszeiten
- 2.3. Unsere Kita-App Leandoo
- 2.4. Gruppengröße, Anzahl der Gruppen
- 2.5. Raumnutzungskonzept
 - 2.5.1. Gruppenräume
 - 2.5.2. Schlafräume
 - 2.5.3. Waschräume
 - 2.5.4. Flurbereiche
 - 2.5.5. Bewegungsräume
 - 2.5.6. Außengelände
 - 2.5.7. Bibliothek und Gesprächsraum
 - 2.5.8. Elterntreffpunkt
- 2.6. Tagesablauf
 - 2.6.1. Rituale
 - 2.6.2. Absprachen/Vereinbarungen

3. Übergänge gestalten

- 3.1. Elternhaus – Kindertagesstätte
 - 3.1.1. Aufnahme neuer Kinder
 - 3.1.2. Hospitation der neuen Kinder
 - 3.1.3. Eingewöhnung
- 3.2. Kindertagesstätte – Schule

4. Verpflegung der Kinder

- 4.1. Frühstück und Zwischenmahlzeiten
- 4.2. Mittagessen

5. Team

- 5.1. Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte
- 5.2. Zusammenarbeit im Team
 - 5.2.1. Gruppenleiter-Team
 - 5.2.2. Groß-Team
 - 5.2.3. Gruppen-Team
 - 5.2.4. Supervision

6. Beziehungsgestaltung

- 6.1. Entwicklungsgespräche
- 6.2. Tür- und Angelgespräche
- 6.3. Bildungsdokumentation
- 6.4. Elternabende
- 6.5. Beschwerdemanagement
- 6.6. Datenschutz
- 6.7. Schutzauftrag

7. Inklusionspädagogik

- 7.1. Inklusion
- 7.2. Diversität
- 7.3. Gelebte Inklusion
- 7.4. Altersgerechte Berücksichtigung

8. „Plenty4Pänz“ in der Praxis

- 8.1. Unser Bild vom Kind
- 8.2. Unser Bildungsauftrag
- 8.3. Unsere Pädagogik – der Weg mit dem Kind
 - 8.3.1. Bewegung

8.3.2. Körper, Gesundheit und Ernährung

8.3.2.1. Sexualität

8.3.3. Sprache und Kommunikation

8.3.4. Soziale und interkulturelle Bildung

8.3.5. Musisch-ästhetische Bildung

8.3.6. Mathematische Bildung

8.3.7. Naturwissenschaftliche -technische Bildung

8.3.8. Ökologische Bildung

8.3.9. Medien

8.3.10. Religion und Ethik

8.4. Unsere Methoden

8.4.1. Situationsorientierter Ansatz nach Armin Krenz

8.4.2. Methode Freispiel

8.4.3. Rechte der Kinder/Partizipation/Mitbestimmung

8.4.3.1. Beschwerdemanagement

8.5. Besondere pädagogische Angebote

8.5.1. Hund gestützte Pädagogik in unserer Kita

8.5.1.1. Ziele der hundgestützten Pädagogik

8.5.1.2. Einsatzbereiche

8.5.1.3. Pädagogische Effekte und Reflexion

8.5.2. Wald- und Wiesenwoche

8.5.3. Musikschule

8.5.4. Schwimmen

8.5.5. Ponyhof

8.5.6. Entdecker-Club

8.5.7. Entenland

8.5.8. Zahlenland

8.5.9. Feste und Aktionen im Überblick

9. Qualitätssicherung

9.1. Qualitätsentwicklung und Sicherung

9.2. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung



1. Die Elterninitiative

Plenty4Pänz e.V. stellt sich vor

Plenty4Pänz e.V. ist eine Kindertagesstätte, die 1993 von engagierten Eltern als private Elterninitiative gegründet wurde. Elterninitiativen sind eine eigene Trägerform der „freien Träger“ in der Jugendhilfe. Wir werden von der Kommune unterstützt und arbeiten nach den gesetzlichen Anforderungen für Tageseinrichtungen in NRW. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag (KiBiz) wird mit fachlicher Kompetenz und sehr viel Engagement ausgeführt.

Plenty4Pänz e.V. ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein und vertritt die Interessen der Kindertagesstätte als Rechtsträger. Durch die Mitgliedschaft im Paritätischen Wohlfahrtsverband NRW wird die Kindertagesstätte in fachlichen, rechtlichen und organisatorischen Fragen beraten.

„Plenty4Pänz“ ist mehr als nur ein Name. Wir möchten für unsere Kinder die bestmöglichen Rahmenbedingungen schaffen, die sie für ihre Entwicklung benötigen, eben „Alles Gute für Dein Kind“. In der Umsetzung unseres Leitmotivs arbeiten pädagogische Fachkräfte und Eltern Hand in Hand eng zusammen. Uns ist es wichtig, dass Kinder Kind sein dürfen und ihre eigenen Erfahrungen sammeln können, um selbstbewusst und gestärkt ihre weiteren Schritte im Leben zu gehen. Dies gilt vollumfänglich für alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft, Beeinträchtigungen, Religion oder ökonomischen Möglichkeiten.

Wir arbeiten losgelöst von religiösen und weltanschaulichen Ansichten. Wir sehen unseren Auftrag darin, den Kindern verschiedene Sichtweisen auf die Welt zu eröffnen und sie über

religiöse Feste/Traditionen aus verschiedenen Kulturen zu informieren. Wir betrachten die Diversität und Vielfalt in unserer Einrichtung als große Bereicherung. Jeder Mensch ist mit seiner Kultur herzlich willkommen und dazu eingeladen, Plenty4Pänz immer bunter werden zu lassen.

1.1. Die Eltern in der Initiative

Wir profitieren davon, dass die Eltern aktiv in die Gestaltung der Kita einwirken, z.B. durch Anregungen, Kritik, handwerkliche und kreative Ideen. Hierdurch entwickelt sich unsere Einrichtung stetig weiter. Die gute Zusammenarbeit zwischen Eltern, Vorstand und pädagogischen Fachkräften wirkt sich positiv auf die Entwicklung der Kinder aus.

Plenty4Pänz ist als Verein und Elterninitiative auf die Mithilfe seiner Mitglieder angewiesen. Die Eltern sind Teil der Einrichtung und neben dem Recht der Mitsprache obliegt den Eltern die Pflicht, Verantwortung für die Kindertagesstätte zu übernehmen. Unsere Einrichtung bietet vielfältige Möglichkeiten, sich als Eltern zu engagieren. So gibt es z.B. verschiedene Festkomitees, die anstehende Events planen und durchführen, oder auch ein Team, das sich um die Instandhaltung des Außenbereichs kümmert. Dazu gibt es die Möglichkeit, sich im Elternbeirat oder dem Vorstand zu engagieren. Das Engagement der Eltern wird über das Elternstundenkonzept geregelt, welches vom Vorstand, der pädagogischen Leitung und dem Elternbeirat gemeinsam festgelegt wird.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass sich die Eltern als festen und wichtigen Bestandteil unserer Einrichtung verstehen. Aus diesem Grund versuchen wir, so viele

Partizipationsmöglichkeiten wie möglich zu schaffen.

1.1.1. Vorstand

In der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung wird der Vorstand gewählt. Der Vorstand ist das geschäftsführende Organ und setzt sich aus gewählten Mitgliedern und der pädagogischen Leitung zusammen. Sie übernehmen alle organisatorischen, finanziellen und strukturellen Aufgaben der Kindertagesstätte. Vorstandsmitglieder werden für eine Amtszeit von zwei Jahren gewählt. Einmal im Monat trifft sich der gesamte Vorstand zur Vorstandssitzung. Dort werden aktuellen Anliegen, Fragen und Themen besprochen, sowie Entscheidungen getroffen.

1.1.2. Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung findet einmal im Jahr statt. In der Mitgliederversammlung berichtet der Vorstand über das abgelaufene Geschäftsjahr und die Kassenprüfer über die Prüfung der Buchführung und des Jahresabschlusses. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand, dem die Führung der laufenden Geschäfte des Vereins obliegt und der den Verein gerichtlich und außergerichtlich vertritt. Weiteres regelt die Satzung der Elterninitiative.

1.1.3. Elternbeirat

Je zwei Eltern pro Gruppe bilden den Elternbeirat. Dieser wird von der Elternschaft der jeweiligen Gruppe auf dem Elternabend gewählt. Er vertritt die Interessen der Eltern und ist das Bindeglied zwischen den Eltern, den pädagogischen Fachkräften und dem Vorstand. Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig mit der pädagogischen Leitung, um Organisatorisches zu besprechen und bei der Organisation und Durchführung von Festen und Veranstaltungen

sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen.

1.1.4. Mitgliedsbeiträge

Der Verein Plenty4Pänz e.V. muss, wie jede Elterninitiative, einen gewissen Betriebskostenanteil selbst aufbringen. Deshalb zahlen alle Mitglieder Vereinsbeiträge nach Maßgabe eines Beschlusses der Mitgliederversammlung. Die Vollverpflegung ist in den monatlichen Beiträgen inbegriffen. Zusätzlich zu diesem Mitgliedsbeitrag muss für Kinder unter drei Jahren monatlich ein gesonderter, gesetzlich vorgeschriebener Beitrag an das Jugendamt Düsseldorf entrichtet werden.

2. Vorstellung der Einrichtung

2.1. Lage der Einrichtung

Unsere Einrichtung liegt am Rande eines Wohngebietes und direkt am Naturschutzgebiet der Urdenbacher Kämpfe, dem Rheinauengebiet im Düsseldorfer Süden. Die Kämpfe und der Rhein sind beliebte Ziele für Ausflüge in die Natur. Hier gibt es zu jeder Jahreszeit jede Menge zu entdecken, wie Streuobstwiesen und eine Vielzahl von Tieren. Auf zahlreichen Waldspaziergängen haben die Kinder die Gelegenheit Flora und Fauna genauer unter die Lupe zu nehmen. Der Benrather Schlosspark ist ebenfalls fußläufig zu erreichen und bietet vielfältige Möglichkeiten die natürliche Umwelt zu erkunden. Er bietet mit seinem alten Baumbestand ideale Bedingungen für Spiel und Spaß. Die großflächig angelegten Grünanlagen eignen sich zudem perfekt, um eine Verschnaufpause einzulegen und den Ausflug beispielsweise mit einem kleinen Picknick zu verbinden.

2.2. Öffnungs- und Schließungszeiten

Unsere Einrichtung hat montags bis freitags von 07.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Die Kindertagesstätte bietet einen Betreuungsumfang von 35 - 45 Stunden in der Woche an.

Eine Besonderheit von Plenty4Pänz sind die wenigen Schließungstage. Die Einrichtung hat Rosenmontag, jeweils die zweite Woche der Oster- und Herbstferien und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen. Hinzu kommen drei variable Konzeptionstage und ein Tag, den das Team für seinen Betriebsausflug nutzt.

2.3. Unsere Kita-App Leandoo

In unserer Einrichtung nutzen wir die Kindergarten-Software "Leandoo", eine kostenfreie App, die Eltern und unserem Team einen digitalen Zugriff auf alle relevanten Informationen ermöglicht. Die Eltern melden ihre Kinder täglich mithilfe eines individuellen QR-Codes auf ihrem Smartphone über unsere Tablets an und ab. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit Abwesenheiten der Kinder bspw. aufgrund von Krankheit oder Urlaub zu hinterlegen.

Die digitale Pinnwand der App dient als zentrale Informationsplattform, auf der wichtige Mitteilungen, Termine und der aktuelle Speiseplan jederzeit eingesehen werden können. Bei der Aufnahme ihres Kindes erhalten die Eltern eine umfassende Einführung in die verschiedenen Funktionen und Nutzungsmöglichkeiten der App, um eine optimale Anwendung im Alltag zu gewährleisten.

2.4. Gruppengröße, Anzahl der Gruppen

Unsere Kindertagesstätte besteht aus vier Gruppen mit unterschiedlichen Altersstrukturen, die auf zwei Gebäude aufgeteilt sind. Im sogenannten Haupthaus befinden sich die „Schlammhüpfer-“, die „Regenbogen-“ und die „Vampir-Gruppe“. In diesen drei Gruppen werden jeweils 22 Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt betreut. Im Nebengebäude besuchen zehn Kinder zwischen vier Monaten und drei Jahren die Gruppe der „Kleinen Wolken“.

2.5. Raumnutzungskonzept

Unsere Einrichtung stellt Räume mit unterschiedlichen Funktionsbereichen zur Verfügung, sodass den Kindern eine vielseitige und anregende Umgebung für eine gesunde Entwicklung geboten wird. Das Raumkonzept ist so angelegt, dass es der kindlichen Entdeckungsfreude und dem unstillbaren Wissensdurst



auf differenzierte Weise gerecht wird. Darüber hinaus ist die gesamte Einrichtung atmosphärisch und kindgerecht gestaltet. Die Inneneinrichtung und die Raumgestaltung sind dem Bildungsanspruch der jeweiligen Altersklassen der einzelnen Gruppen angepasst. Wir arbeiten stetig daran, unsere Einrichtung barrierefreier zu gestalten. Derzeit sind bereits die Gruppenräume, inklusive der Waschräume, der „Regenbogen-Gruppe“ und der „Kleinen Wolken-Gruppe“ vollständig ebenerdig und somit auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität nutzbar. Darüber hinaus arbeiten wir im gesamten Gebäude mit Symbolkarten, sodass man sich, auch ohne lesen zu können, in unseren Räumlichkeiten zurechtfinden kann.

2.5.1. Gruppenräume

Unsere Gruppenräume bestehen aus Bau- und Konstruktionsbereichen, Kreativbereichen sowie Rückzugsmöglichkeiten zum Lesen und

Beobachten. Jeder Gruppe steht neben dem großen Gruppenraum zusätzlich ein Nebenraum zur Verfügung, der individuell genutzt werden kann (z.B. Rollenspielbereich, Ruheraum). Das Mobiliar in den Gruppenräumen ist so konstruiert, dass Kinder es eigenständig nutzen können. So sind beispielsweise die Sanitäranlagen in ihrer Größe und Höhe der Größe der Kinder angepasst. Das zur Verfügung stehende Spielzeug befindet sich ebenfalls auf Augenhöhe der Kinder, sodass sie frei und selbstständig entscheiden können, womit sie sich beschäftigen möchten. Das Spielzeug ist zudem vielfältig und darauf ausgelegt, dass es die unterschiedlichen Entwicklungsstände der Kinder berücksichtigt und anspricht.

2.5.2. Schlafräume

Jede Gruppe verfügt über einen Schlafraum. Dieser spezielle Ruheraum wurde von den pädagogischen Fachkräften liebevoll gestaltet und lädt die Kinder zum Schlafen, Träumen und Entspannen ein. Die Schlafräume stellen eine ideale Rückzugsgelegenheit dar. Grundsätzlich beginnt die Ruhephase nach dem Mittagessen. Die Schlafenszeit richtet sich nach dem individuellen Schlafbedürfnis jedes Einzelnen. Ein Kind, das müde ist, darf bei uns schlafen. Gleichzeitig „muss“ kein Kind schlafen, wenn es nicht müde ist.

2.5.3. Waschräume

Jede Gruppe verfügt über einen Waschraum mit zwei Kindertoiletten, kindgerechten Waschgelegenheiten, sowie einer Wickelmöglichkeit. Die großen Wickeltische haben eine gesicherte Treppe, an der die Kinder selbstständig emporsteigen können.

Ein Waschraum im Untergeschoss verfügt zusätzlich über einen „Nasserfahrungsbereich“. Diese großzügige, duschkabinenähnliche Fläche bietet mehreren Kindern gleichzeitig Raum, um eigenständig Körperhygiene zu praktizieren. Darüber hinaus ermöglicht sie vielfältige Sinneserfahrungen im Umgang mit Wasser, Schaum und Körperfarbe.

2.5.4. Flurbereiche

Vor den jeweiligen Gruppen befinden sich die Garderoben und die Eigentumsschränke der Kinder (für Wechselkleidung, Schuhe etc.). Diese können die Kinder selbstständig erreichen und nutzen. Außerhalb der Bring- und Abholzeit, stellt der Flurbereich darüber hinaus eine Fläche dar, die von den Kindern zum freien Spiel genutzt werden kann.

2.5.5. Bewegungsraum

Unsere Einrichtung verfügt über einen Bewegungsraum mit verschiedenen Turngeräten, um tolle Bewegungslandschaften zu erschaffen. Die Bewegungshalle ist mit einem modernen Kletterelement und einer Deckenkonstruktion ausgestattet, an der Schaukeln, Kletternetze etc. angebracht werden können. Darüber hinaus bietet der Raum Platz für gruppenübergreifende pädagogische Angebote (Zahlen-/Entenland, Entdeckerclub und Musikschule).

Finden keine angeleiteten Angebote im Bewegungsraum statt, können die Kinder abhängig vom Alter, diese Räume in Kleingruppen und gemäß ihren individuellen Bedürfnissen im Alltag nutzen.

2.5.6. Außengelände

Unser naturnahes Außengelände wurde so konzipiert, dass sich dort auch unterschiedliche Pflanzen und Lebewesen, wie beispielsweise Insekten, Vögel oder Igel wohlfühlen und ungestört leben können. Die Spiellandschaft wurde mit verschiedenen Naturmaterialien gestaltet, welche von den Kindern eigenständig modelliert werden können. Die natürliche Umgebung soll für die Natur und deren Wichtigkeit sensibilisieren. Gleichzeitig wurde das Außengelände so gestaltet, dass die Kinder dort so frei und selbstbestimmt wie möglich spielen können.

Die unterschiedlichen Spielbereiche bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten für kreatives, freies Spiel und fördern dabei gezielt ihre motorischen Fähigkeiten. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Förderung der Selbstwahrnehmung und der Fähigkeit, eigene Grenzen zu erkennen und verantwortungsvoll zu überschreiten. Auf dem

Klettergerüst können Kinder nur dann klettern, wenn sie über die entsprechenden motorischen Fähigkeiten und die notwendige Körpergröße verfügen – eine altersbedingte, natürliche Voraussetzung, die ihnen hilft, Herausforderungen sicher zu meistern und ihre eigenen Fähigkeiten realistisch einzuschätzen.

Das große Schaukelnest ist ein zentraler Treffpunkt, an dem ältere Kinder die Jüngeren behutsam anschaukeln und gemeinsam die rhythmischen Schwingbewegungen erleben. Dies fördert nicht nur das soziale Miteinander, sondern auch die Wahrnehmung des eigenen Körpers im Raum.

Für ausgiebiges Buddeln und kreatives Matschen stehen großzügige Sandbereiche zur Verfügung, die durch ein großes Sonnensegel und einen Sonnenschirm vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt werden.

Ein besonderes Highlight in den Sommermonaten ist unser kleiner Bachlauf, der bei Bedarf angestellt werden kann. Hier können die Kinder spielerisch mit Wasser experimentieren, Strömungen beobachten und durch das Anlegen von Staudämmen oder Umleitungen Naturphänomene hautnah erleben.

Die naturnahe Gestaltung des Außengeländes mit Bäumen, Sträuchern und verschiedenen Spielelementen lädt zum Verstecken, Klettern und Erkunden ein. Sitzbänke und Baumstämme bieten Raum für gemeinsame Pausen und ermöglichen es den Kindern, zur Ruhe zu kommen. Bei gutem Wetter findet hier auch die „Knusperrunde“ statt – ein geselliges Zusammenkommen in entspann

ter Atmosphäre.

Zudem stehen Fahrzeuge und verschiedene Spielmaterialien zur freien Verfügung, die den Kindern vielfältige Bewegungs- und Spielerfahrungen ermöglichen und ihre motorische Entwicklung unterstützen.

2.5.7. Bibliothek und Gesprächsraum

Hier befindet sich der große Bücherfundus unserer Einrichtung. Wir achten bei den von uns angebotenen Büchern stets darauf, dass die darin erzählten Geschichten die bunte Vielfalt und Diversität unserer Gesellschaft widerspiegeln. Wir finden es sehr wichtig, dass sich die Kinder beispielsweise mit ihrer Hautfarbe, ihrem Familienmodell oder ihrer Religion in den Büchern repräsentiert fühlen.

Ebenfalls wurde der Raum speziell für Entwicklungsgespräche eingerichtet, um sich in gemütlicher Atmosphäre über die Entwicklung des Kindes auszutauschen. Zusätzlich nutzt ein Logopäde die Räumlichkeiten für seine Therapieeinheiten mit den Kindern.

2.5.8. Elterntreffpunkt

Im Haupthaus befindet sich der „Elternraum“. Die Eltern sind eingeladen, sich in der gemütlichen Sitzecke auszutauschen. Zusätzlich werden dort die Elternpflichtstunden an Informationswänden organisiert. Für verschiedene Themenbereiche stehen Elternratgeber zum Ausleihen zur Verfügung. Ebenfalls stellen sich im Elternraum das pädagogische Personal, die Küchenmitarbeiter, der Elternbeirat sowie der Vorstand anhand von Fotos vor.

2.6. Tagesablauf

7.30 bis 9.00 Uhr	• Bringphase, freies Frühstück
9.00 bis 9.30/9.45 Uhr	• Morgenkreis
9.30/9.45 bis 12.00 Uhr	• Freispielmöglichkeit in den verschiedenen Räumlichkeiten der Kita und auf dem Außengelände • Gruppenübergreifende Angebote (Singkreis, Musikschule, Entenland, Zahlenland, Eulencub, etc.) • Gruppeninterne Angebote entsprechend der Bildungsbereiche (Bewegung, Sprache etc.)
12.00 bis 12.45/13.00 Uhr	• gemeinsames Mittagessen und Zähne putzen
12.45 bis 14.30 Uhr	• Schlafenszeit
13.00 bis 14.00 Uhr	• Ruhezeit mit Vorlesen für die „Nicht“-Schlafkinder
14.00 bis 14.45 Uhr	• Situative Angebote im Rahmen des Freispiels
14.45 bis 15.15 Uhr	• Knusperrunde (Zwischenmahlzeit)
15.15 bis 17.00 Uhr	• Abholphase / Freispiel in den Räumlichkeiten und auf dem Außengelände

2.6.1. Rituale

Um Vertrauen aufzubauen, brauchen Kinder Sicherheit. Für die Kinder bedeutet dies eine verlässliche Struktur, z.B. einen Tagesablauf mit regelmäßig wiederkehrender Routine, Fixpunkten und Ritualen. Rituale geben ihnen Orientierung und Halt im Tagesablauf. In unserer Einrichtung beginnt der Tag beispielsweise nach dem Frühstück mit einem gemeinsamen Morgenkreis, der mit verschiedenen pädagogischen Elementen und Themenschwerpunkten gestaltet wird. Es wird gesungen und gespielt, es werden aber auch verschiedene Themen bearbeitet, wobei vielfältige pädagogische Materialien zum Einsatz kommen.

Sehr wichtig ist für die Kinder auch die Zeit nach dem morgendlichen Freispiel. Das Wickeln, das Aufräumen und das Spielen auf dem Außengelände sind Fixpunkte, die ihnen Sicherheit geben und gleichzeitig ihre Selbstständigkeit fördern. Das gemeinsame Mittagessen sowie die Ruhe- und Schlafenszeit geben dem Tag ebenso Struktur wie die gemeinsame Knusperrunde am Nachmittag und die Verabschiedung am Ende des Tages.

Weitere Rituale finden sich bei der Gestaltung der Geburtstagsfeiern der Kinder und bei der Gestaltung verschiedener Feste und Feiern wieder.

2.6.2. Absprachen

Nicht nur Rituale finden sich im Alltag der Kita wieder, sondern auch Absprachen, die das Miteinander der Kinder in der Gruppe mitbestimmen. Gruppenabsprachen können zeitweilig die individuellen Handlungsspielräume einschränken, erfüllen jedoch in verschiedenen Alltagssituationen in erster Linie positive Funktionen. Sie geben Halt, Sicherheit, Schutz und Orientierung. Wir bemühen uns stets darum, die Kinder beim Aufstellen der Absprachen mit einzubeziehen und diese demokratisch zu besprechen. Unsere Kindertagesstätte ist ein Lebens- und Erfahrungsraum für Kinder, der wie jede soziale Gruppe Regeln und Absprachen des Zusammenlebens benötigt. Regeln und Absprachen bieten Kindern einen verlässlichen Rahmen, in dem sie sich frei erleben und bewegen können.

3. Übergänge gestalten

Der Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte sowie von der Kindertagesstätte in die Schule sind wichtige Ereignisse für Kinder und Eltern. Auf diese Übergänge richten wir einen großen Fokus und sehen es als unsere Aufgabe, diese gemeinsam mit den Eltern und pädagogischen Fachkräften zu gestalten, um den Kindern den bestmöglichen Einstieg in die Kindergarten- und Schulzeit zu ermöglichen.

3.1. Elternhaus- Kindertagesstätte

Für jedes Kind, das vom Elternhaus oder von der Tagesmutter/Tagespflege in unsere Einrichtung kommt, ist der Übergang in die Kindertagesstätte ein prägendes Erlebnis. Die Ablösung von der vertrauten Umgebung, das Finden in die deutlich größere Gruppe, die neuen Bezugspersonen, andere Strukturen und viele neue Eindrücke und Reize stellen das Kind vor besonders große Herausforderungen.

3.1.1. Aufnahme neuer Kinder

Alle Eltern, die Interesse an einem Kindergartenplatz in unserer Elterninitiative haben, müssen im ersten Schritt ihr Kind/ihre Kinder über den Kita-Navigator der Stadt Düsseldorf vormerken. Hierbei handelt es sich um ein Online-Vormerksystem der Stadt Düsseldorf, das über die Angebote der Kindertagesstätten in Düsseldorf informiert. Wichtig: Der Kita-Navigator ist ein Online-Vormerksystem und keine zentrale Platzvergabe. Nach der Vormerkung werden Einladungen über den Kita-Navigator zum „Tag der offenen Tür“ versendet. Bei diesen Terminen besteht die Möglichkeit sich über die Einrichtung zu informieren, die

Räumlichkeiten zu besichtigen und eine verbindliche Anmeldung auszufüllen.

Freie Plätze vergeben wir unter Berücksichtigung verschiedener Auswahlkriterien. Hierzu zählen unter anderem der Wohnort sowie Alter und Geschlecht der Kinder. Wir sind stets darum bemüht, eine ausgewogene Gruppenstruktur zu gewährleisten. Geschwisterkinder werden bei der Platzvergabe vorrangig behandelt.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass die Gemeinschaft bei Plenty4Pänz so verschieden und vielfältig, wie unsere Gesellschaft, ist. Wir freuen uns über Anfragen von Familien mit vielen unterschiedlichen Familienmodellen, Kulturen, Religionen und Muttersprachen. Ob mit Beeinträchtigung, speziellem Förderbedarf oder ohne – bei uns ist jede/r herzlich willkommen.

3.1.2. Hospitation der neuen Kinder

Eine Besonderheit unserer Einrichtung sind die Hospitationstermine, die der Unterstützung der Eingewöhnung dienen. Die neuen Kinder und ihre Eltern werden einen Monat vor dem Kita-Einstieg wöchentlich eingeladen, einige

Stunden am Nachmittag in der Kindertagesstätte zu verbringen. Die Kinder können in dieser Zeit die neue Umgebung gemeinsam mit ihren Bezugspersonen erkunden und das Kind kann durch zwanglose Spielsituationen erste Kontakte mit den pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern der neuen Gruppe aufnehmen. Während dieser Hospitationen haben die Eltern Gelegenheit, ihre Fragen und Anliegen mit den pädagogischen Fachkräften zu besprechen.

Langjährige Erfahrungen haben gezeigt, dass sich diese Hospitationstermine positiv auf die Eingewöhnung auswirken.

3.1.3. Eingewöhnung

Der Start in den Kindergartenalltag stellt für El

tern und Kind oft eine große Herausforderung dar. Wir sehen unsere Aufgabe darin, den Eltern und Kindern hierbei hilfreich zur Seite zu stehen. Grundvoraussetzungen für den positiven Verlauf der Eingewöhnung sind eine Atmosphäre, die geprägt ist von Vertrauen, Sicherheit und Akzeptanz, sowie eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften.

Wir gestalten die Eingewöhnung nach einem partizipatorischen Modell, das auf einer beziehungsorientierten Herangehensweise basiert. Dieses Konzept ermöglicht es sowohl den Kindern als auch den Eltern, bereits während der Eingewöhnungsphase Selbstwirksamkeit und Mitbestimmung zu erleben. Durch aktive Beteiligung am Gestaltungsprozess wird ein sanfter und individuell abgestimmter Übergang in den Kita-Alltag gefördert.

Im partizipatorischen Eingewöhnungsmodell werden alle Beteiligten – Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte – aktiv in die Gestaltung des Übergangs einbezogen. Jeder Schritt der Eingewöhnung wird gemeinsam mit dem Kind

und den Eltern abgestimmt, um eine sichere und vertrauensvolle Basis für den Start in die Kita zu schaffen.

Die Eingewöhnung ist ein schrittweiser Prozess, in dem das Kind in seinem eigenen Tempo eine vertrauensvolle Beziehung zu einer pädagogischen Fachkraft aufbaut. Gleichzeitig lernt es die Abläufe, Räume, Rituale und Menschen in der Kindertagesstätte kennen. Die Eltern übernehmen dabei eine unterstützende Rolle und erhalten wertvolle Einblicke in den Kita-Alltag. Diese enge Zusammenarbeit bildet die Grundlage für eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft.

Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell angepasst und orientiert sich an Faktoren wie dem Alter, dem Entwicklungsstand und den emotionalen Bedürfnissen des Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten den Prozess in enger Abstimmung mit den Eltern und passen den Verlauf flexibel an. In der Regel dauert die Eingewöhnung etwa zwei Wochen, kann jedoch bei Bedarf verlängert werden, um eine stabile und sichere Eingewöhnung zu gewährleisten.

3.2. Kindertagesstätte – Schule

Die Vorbereitung auf die Schule erstreckt sich über die gesamte Kindergartenzeit. Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule spielt die Vorschuleroziehung jedoch eine besonders wichtige Rolle.

Die Kinder nehmen mit viel Motivation, Ausdauer und Freude an unserem wöchentlichen Zusammentreffen aller Kinder, die ab dem nächsten Sommer die Schule besuchen werden, dem „Eulen-Club“, teil. Zu den Besonderheiten gehören im Wechsel unter anderem der Fußgängerführerschein, sowie das Besuchen von

zahlreichen Ausflugszielen und Museen in und um Düsseldorf. Ebenfalls finden weitere Kleingruppenaktionen statt, die den Schwerpunkt auf gruppenspezifische und sozialkompetenzfördernde Erfahrungen legen.

Ziel des letzten Kindergartenjahres ist die Erziehung zu selbstbewussten und selbstständigen Kindern, die die Einrichtung mit einem ungebrochenen Wissensdurst und voller Vorfreude auf ihre Schulzeit verlassen. Den Eulen-Kindern werden altersentsprechend größere Freiräume gewährt, in denen sie sich in Verantwortung und Selbstständigkeit üben können.

Um den Übergang von der Kindertagesstätte in die Grundschule bestmöglich zu gestalten, findet eine erste Kontaktaufnahme mit der ortsansässigen Grundschule, mit der Plenty4Pänz kooperiert, statt. Die Kinder bekommen die Möglichkeit ihren zukünftigen Lebensraum durch Besuche in der Schule zu erkunden. Sie dürfen im Unterricht hospitieren und an den Pausen teilnehmen. Auf diese Weise erhalten sie einen ersten Eindruck von der bevorstehenden Schulzeit. Am Ende des letzten Kindergartenjahres fahren die Vorschulkinder mit 3-4 pädagogischen Fachkräften für 5 Tage auf einen Ponyhof. Außerdem werden sie im Kindergarten durch ein Abschlussfest verabschiedet.

4. Verpflegung der Kinder

In unserer Einrichtung wird das Mittagessen täglich frisch durch einen Koch zubereitet. Unser Koch gestaltet die Speisepläne saisonal und beschafft die Produkte möglichst regional. Konkrete Mahlzeitenwünsche der Kinder werden nach Möglichkeit berücksichtigt und fließen ebenfalls in die Speiseplanung ein. Neben einem warmen Mittagessen bieten wir noch ein gesundes und abwechslungsreiches Frühstück und einen Nachmittags-Snack an. Die Kinder werden,

falls möglich, in die Vorbereitung der Mahlzeiten mit eingebunden. Dies geschieht unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes und der gruppeninternen Voraussetzungen. So können die Kinder den pädagogischen Fachkräften beim Tischdecken und Abräumen behilflich sein etc.

Wir legen großen Wert darauf, den Kindern die Nahrungsaufnahme nicht aufzudrängen. Die pädagogischen Fachkräfte kennen nur allzu gut die Situation, dass manche Kinder nicht richtig essen, indem sie bspw. das Essen von Gemüse verweigern. Dieses kindliche Essverhalten ist nicht außergewöhnlich, denn die Nahrungsaufnahme ist für Kinder immer auch eine Frage des Vertrauens. Oftmals müssen Kinder erst bis zu zehn Mal mit einem Nahrungsmittel Kontakt gehabt haben, bevor sie es möglicherweise tolerieren. Deswegen akzeptieren wir es, wenn sie das vorgegebene Essen nicht möchten. Das Mittagessen wird in verschiedenen Schüsseln serviert. So haben die Kinder die Möglichkeit sich auch nur bestimmte Nahrungsmittel zu nehmen.

Bei unseren Mahlzeiten leben wir im Kita-Alltag folgenden Grundsatz: „Wir bestimmen was es zu Essen gibt und die Kinder entscheiden ob und wie viel sie essen.“ Zusätzlich werden die Kinder bei der Auswahl des Essens mit einbezogen, indem sie ihre Wünsche direkt in der Küche äußern oder den dafür vorgesehen Briefkasten mit ihren Eltern nutzen können.

Wir kochen in unserer Einrichtung grundsätzlich ohne Schweinefleisch. Sollte ein Kind eine ärztlich nachgewiesene Lebensmittelunverträglichkeit haben, so wird ihm eine alternative Mahlzeit zubereitet. Vegetarisch ernährte Kinder erhalten bei Fleischgerichten,

die nicht in getrennten Komponenten angeboten werden können (z.B. Aufläufe), ebenfalls eine Alternative.

4.1. Frühstück und Zwischenmahlzeiten

Das Frühstück wird jeden Morgen von den pädagogischen Fachkräften frisch zusammengestellt. Hierbei wird ebenfalls auf die gesunde und altersentsprechende Ernährung geachtet. Neben frischem Obst und Gemüse finden die Kinder auf dem Frühstückstisch frisches Brot vom Bäcker, Müsli zum selber zusammenstellen, eine Käseauswahl, sowie täglich wechselnd Marmelade oder andere Brotaufstriche. Da das Thema Nachhaltigkeit und Plastikmüllreduzierung für uns einen hohen Stellenwert hat, verwenden wir bei Produkten wie Joghurt und Milch ausschließlich Glasbehälter und kaufen Käse frisch an der Theke.

Die Kinder haben im Verlauf der Bringphase die Möglichkeit, den Frühstückstisch selbstständig aufzusuchen und dort mit den pädagogischen Fachkräften und Freunden zusammen zu frühstücken. Ein gemeinsames Frühstück findet zu besonderen Anlässen statt, z.B. an Geburts- oder Feiertagen. Am Nachmittag wird den Kindern ein gesunder Snack angeboten, in Form von Obst, Rohkost oder auch selbstgebackenem Brot.

4.2. Mittagessen

Unsere Einrichtung beschäftigt einen Koch und eine Hauswirtschaftskraft, die das Mittagessen täglich frisch zubereiten. Die Mahlzeiten sind stets ausgewogen und gesund. Die Auswahl und Zubereitung der Speisen orientieren sich an dem kindlichen Nährstoff- und Vitaminbedarf.

Wir sind dabei stets darauf bedacht, auf regionale und saisonale Lebensmittel zurückzugreifen. So werden die Kartoffeln und einige Gemüsesorten vom Bauern in der Umgebung geliefert und das Brot frisch beim örtlichen Bäcker eingekauft. Um das Ernährungsangebot zu optimieren, stehen das Küchenpersonal sowie die pädagogischen Fachkräfte in regelmäßigem Austausch mit einer Ernährungsberaterin.

5. Team

Die Beschäftigung von pädagogisch qualifiziertem Personal hat bei uns einen hohen Stellenwert. In jeder Gruppe arbeiten zwei bis drei pädagogische Fachkräfte in Voll- und Teilzeit, hiervon jeweils eine als Gruppenleitung. Darüber hinaus beschäftigen wir pädagogische Fachkräfte als Springer:innen, die einerseits gruppenübergreifende Angebote mit unterschiedlichen Schwerpunkten anbieten und andererseits in den verschiedenen Gruppen aushelfen, wenn die personelle Situation dies erfordert. Alle Mitglieder unseres päd. Teams zeigen eine hohe Bereitschaft für Fort- und Weiterbildungen. Das in unterschiedlichen Bereichen neu erworbene Wissen wird von den einzelnen Fachkräften als Multiplikatoren in den Kindergartenalltag eingebracht und stellt dementsprechend eine enorme Bereicherung für das gesamte Team und die Angebotspalette bei Plenty4Pänz

dar. Unsere Einrichtung ist seit vielen Jahren als Ausbildungsstätte für Nachwuchskräfte tätig. Gerne bieten wir Auszubildenden von Fachschulen, Studierenden der verschiedenen Hochschulen sowie Schulpraktikanten die Möglichkeit, ihre Praktika bei uns zu absolvieren. Sie werden mit viel Engagement von den pädagogischen Fachkräften sowie der pädagogischen Leitung betreut.

Es ist uns ein großes Anliegen, dass unser pädagogisches Team die Diversität unserer Gesellschaft widerspiegelt. Wir sind der Ansicht, dass es für die Kinder eine große Bereicherung darstellt, von Menschen mit unterschiedlichen Herkunft, Religionen, Kulturen, Geschlechtern oder Berufserfahrungen begleitet zu werden. Auch pädagogische Fachkräfte mit Beeinträchtigungen sind bei uns herzlich willkommen.

5.1. Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Die Rolle unserer pädagogischen Fachkräfte ist im Kindergartenalltag zentral. Sie verstehen sich als Bezugs- und Vertrauenspersonen, Mitgestalter:innen, Helfer:innen, Beobachter:innen, Begleiter:innen, Vorbilder, Ansprechpartner:innen, etc..

Ziel der erzieherischen Arbeit ist es, kindliche Erlebnis- und Gestaltungsräume sowie Bedingungen zur Eigenwahrnehmung, Selbsterfahrung und Eigenaktivität zu schaffen. Dadurch soll das Lernen in der Gemeinschaft und in Alltagssituationen ermöglicht werden. Durch gezielte und intensive Beobachtung eines jeden Kindes können Rückschlüsse auf individuelle Kompetenzen, Stärken und Bedürfnisse gezogen werden. Diese Beobachtungen dienen der pädagogischen Fachkraft als Ausgangspunkt für die konkrete Planung von pädagogischen Angeboten.



Aus unserem Selbstverständnis heraus, sehen unsere pädagogischen Fachkräfte folgende Aspekte als ihre Aufgabe in der Arbeit mit den Kindern:

- Den Kindern zur größtmöglichen Selbstständigkeit und Eigenaktivität verhelfen
- Die Förderung individueller Neigungen und Begabungen der Kinder
- Die Lernprozesse der Kinder aufgreifen und weiterentwickeln
- Den Kindern Grenzen und Freiheiten aufzeigen
- Den Kindern ein soziales Miteinander erfahrbar machen
- Das soziale Verhaltensrepertoire der Kinder erweitern
- Die Entwicklung der emotionalen Kräfte (Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, positive Lebensgrundstimmung) der Kinder unterstützen
- Den Kindern (inklusive) Werte, Normen und Regeln vermitteln
- Die Umgebung der Kinder kindgerecht und altersentsprechend gestalten
- Den Kindern ausreichende Bewegungsmöglichkeiten schaffen
- Für die Kinder handwerkliche, musische, künstlerische und naturwissenschaftliche

Betätigungsfelder arrangieren.

Jede(r) pädagogische Mitarbeiter:in bringt seine/ihre eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen in die pädagogische Arbeit ein und trägt so zur Bereicherung des Teams bei.

5.2. Zusammenarbeit im Team

Das pädagogische Team in unserer Einrichtung zeichnet sich durch eine positive, motivierende Dynamik, inklusive Werte, ein besonderes Maß an Empathie und eine altersgemischte Struktur aus. Wir arbeiten außerdem stetig daran, unser Team diverser zu gestalten und freuen uns immer über Bewerbungen von Menschen jeden Geschlechts, Herkunft oder Religion. Die Teamkultur basiert auf einem respektvollen und toleranten Umgang untereinander. Die pädagogischen Fachkräfte nehmen ihre Vorbildfunktion in allen Lebensbereichen sehr ernst. Alle Mitarbeiter:innen verstehen sich als gleichberechtigte und partnerschaftliche Teammitglieder. Die Fähigkeit zur Kritikfähigkeit wird, ebenso wie die Fremd- und Selbstreflexion, vorausgesetzt.

5.2.1. Gruppenleiter-Team

In regelmäßigen Abständen setzt sich die pädagogische Leitung mit den Gruppenleiter:innen zusammen, um wichtige Themen in kleinerer Runde zu besprechen und in den kollegialen Austausch zu gehen.

5.2.2. Groß-Team

Die Gesamtteambesprechungen finden in regelmäßigen Abständen statt. Pädagogische und organisatorische Themen werden im

Austausch

Rahmen dieser Treffen besprochen und die einzelnen Kolleg:innen haben die Gelegenheit sich gegenseitig zu beraten und gemeinsam Lösungsschritte für konkrete Situationen zu erarbeiten. Die gesamte Sitzung wird inhaltlich protokolliert. Da das Team ein großes Interesse an Weiter- und Fortbildung hat, werden in regelmäßigen Abständen Referent:innen eingeladen. Beispielsweise Ernährungsberater:innen, Sexualpädagog:innen, Referent:innen zum Thema Diversität und Inklusion, etc..

5.2.3. Gruppen-Team

Neben den regelmäßigen Teamsitzungen haben die einzelnen Gruppen die Möglichkeit, sich in ihren Kleinteams zusammenzusetzen, um gruppeninterne Vorbereitungen zu treffen, Projekte zu planen oder die Dokumentationsarbeit zu leisten.

5.2.4. Supervision

Regelmäßige Supervisionsrunden unterstützen die Teamprozesse. Die Supervision ist eine professionelle Begleitung und Unterstützung des Teams im pädagogischen Alltag. In der Supervision wird die eigene Arbeitsrealität unter Anleitung der externen Supervisor:innen reflektiert. In diesem Prozess wird das Team dabei unterstützt, seine eigenen Potentiale zu aktivieren, um adäquate Lösungsstrategien zu erarbeiten.

6. Beziehungsgestaltung

Der intensive Austausch mit den Eltern ist für uns von besonderer Bedeutung. Das pädagogische Team führt eine „Erziehungspartnerschaft“ mit den Eltern, d.h. es findet einen regelmäßigen Austausch über Erziehungsziele und

methoden statt.

6.1. Entwicklungsgespräche

Jedes Jahr um den Geburtstag eines Kindes wird ein Entwicklungsgespräch mit den Eltern geführt. Die Beobachtungen aus dem Alltag dienen als wichtige Grundlage.

Um die frühkindliche Entwicklung erfolgreich zu begleiten und zu fördern, ist es wichtig, das Kind regelmäßig und gezielt zu beobachten und diese Beobachtungen zu dokumentieren. Beobachtungsschwerpunkte können unter anderem das Verhalten in der Gruppe, das Spiel allein, die Interaktion mit anderen Kindern, die Bewegungsabläufe oder der Sprachstand sein. Durch die ständige Beobachtung und Dokumentation erhalten die pädagogischen Fachkräfte (und somit auch die Eltern) einen Überblick über den individuellen Entwicklungsverlauf. Dies ermöglicht eine, auf das einzelne Kind abgestimmte, gezielte Unterstützung seiner Entwicklung.

Zum Abschluss der Kindergartenzeit wird ergänzend ein Entwicklungsbericht über das Kind angefertigt. Dieser Bericht kann der jeweiligen Grundschule ausgehändigt werden. Die Entscheidung der Aushändigung obliegt den Erziehungsberechtigten.

Bei Kindern mit einem besonderen Förderbedarf unterstützen wir die Eltern selbstverständlich dabei, Kontakt zu den entsprechenden Behörden aufzunehmen, um die richtigen Unterstützungsmöglichkeiten zu initiieren. Bei entsprechender Diagnose werden die Kinder bei uns durch individuelle Teilhabe- und Förderpläne (TUF) unterstützt.

6.2. Tür- und Angelgespräche

Über Tagesereignisse und das Befinden des Kindes tauschen sich die pädagogischen Fachkräfte mit den Eltern in der Bring- und Abholzeit aus. Tür- und Angelgespräche finden spontan statt, da es sich lediglich um einen kurzen Informationsaustausch handelt, beispielsweise darüber, ob das Kind geschlafen hat, was es heute „Besonderes“ erlebt hat, wie es gegessen hat etc.. Für intensivere Gespräche bieten wir auf Wunsch Gespräche nach Terminabsprache an.

6.3. Bildungsdokumentation

Unsere Einrichtung dokumentiert den Bildungsprozess eines jeden Kindes vom Eintritt in die Kita bis zur Einschulung mithilfe eines Portfolios. Damit entsprechen wir dem Kinderbildungsgesetz (Kibiz) sowie der Bildungsvereinbarung NRW. Beide besagen, dass die Entwicklung des Kindes beobachtet und regelmäßig dokumentiert werden soll. Für die Erstellung einer solchen Dokumentation benötigen wir das Einverständnis der Eltern. Die Kinder und ihre Eltern haben jederzeit freien Zugang zu den Bildungsdokumentationen. Die Kinder gestalten ihre Portfolios aktiv mit und entscheiden selbst, was in ihre Mappe geheftet wird.

6.4. Elternabende

Elternabende finden mindestens einmal jährlich zum neuen Kindergartenjahr statt. Wir versuchen uns hierbei thematisch nach den Bedürfnissen der Eltern zu richten. Inhaltliche und organisatorische Themen werden hier in einer gemütlichen Atmosphäre diskutiert. Die gruppeninternen Elternabende werden in der Regel von dem jeweiligen Gruppenteam gestaltet. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch bezüglich der Gruppensituation und Entwicklung. Außerdem können darüber hinaus

einzelne pädagogische Themen vorgestellt und diskutiert werden. Weitere gruppenübergreifend angebotene Elternabende werden von einzelnen Pädagogen:innen, Therapeuten:innen, Referenten:innen, etc. moderiert. Inhaltlich widmen sie sich konkreten pädagogischen Themenbereichen, wie zum Beispiel der Spielpädagogik, Sexualerziehung, Schulfähigkeit oder Kinderernährung.

6.5. Beschwerdemanagement

Unser Grundsatz: Beschwerden erwünscht!

Beschwerden können von Eltern, Kindern und Mitarbeitenden in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen, Anregungen oder Anfragen ausgedrückt werden. Unsere Aufgabe ist es, die Belange ernst zu nehmen, den Beschwerden nachzugehen, diese möglichst abzustellen und Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Wir verstehen Beschwerden als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer Arbeit in unserer Einrichtung. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift. Unsere Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren bieten vielfältige Entwicklungschancen für unsere Einrichtung und alle Beteiligten. Dies erfordert eine offene Kommunikation mit allen und für alle: Kindern, Eltern, Familien, pädagogischen Fachkräften, Führungskräften und dem Vorstand. Ziel unseres Beschwerdemanagements ist es, Zufriedenheit aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen.

Unser Beschwerdeverfahren für die Eltern sieht wie folgt aus:

- Die Eltern werden im Dialog mit dem Vorstand, der pädagogischen Leitung, den pädagogischen Fachkräften, auf Elternabenden und durch entsprechende Hinweise auf Informationswänden der Einrichtung über das Beschwerdeverfahren informiert.

Die Beschwerden der Eltern werden auf verschiedenen Wegen aufgenommen und dokumentiert. Dazu zählen beispielsweise der direkte Dialog mit dem Vorstand, der pädagogischen Leitung oder den pädagogischen Fachkräften, durch Einbindung der Elternvertreter:innen, über das Beschwerdeformular/ Beschwerdeprotokoll, bei Tür- und Angelgesprächen oder Elterngesprächen.

Die Beschwerden werden entsprechend dem Beschwerdeablaufplan bearbeitet. Dies kann in Teamgesprächen, bei Dienstbesprechungen, bei Vorstandssitzungen, auf Elternabenden oder bei den Elternbeiratssitzungen erfolgen.

Die Qualität der Beteiligungs- und Beschwerdeverfahren in der Einrichtung wird geprüft und weiterentwickelt im Rahmen von:

- Tür- und Angelgesprächen/ Elterngesprächen
- durch die Rückversicherung, ob Situationen zufriedenstellend geklärt wurden

- Auswertungen der eingegangenen Beschwerden
- Thematisierung auf Elternabenden
- bei Elternbeiratssitzungen/ in Dienstbesprechungen/ an Konzeptionstagen oder durch die Weiterentwicklung in Teamfortbildungen

Es ist uns ein großes Anliegen, die Kinder darin zu bestärken, dass auch sie ein sehr wichtiger Teil unserer Gemeinschaft sind. Die Stimme der Kinder zählt für uns ebenso wie die Stimme der Erwachsenen.

Schon die allerjüngsten Kinder dürfen sich beschweren und zeigen uns dies durch Weinen oder andere nonverbale Signale. Wir nehmen diese Signale ernst und bemühen uns durch viel Feinfühligkeit, das Bedürfnis dahinter zu verstehen und darauf zu reagieren. Wir motivieren die Kinder stets, ihre persönlichen Meinungen und Gedanken auf respektvolle und ehrliche Art zu äußern. Dies gilt für die Kinder untereinander, aber vor allem auch den Erwachsenen gegenüber.

6.6. Datenschutz

Zur Erfüllung von Aufgaben nach dem Kinderbildungsgesetz (KiBiz) müssen die Eltern uns bestimmte Daten mitteilen. Diese werden durch uns denjenigen Personen zugänglich gemacht, die diese zur Erfüllung der Aufgaben nach diesem Gesetz benötigen. Im Zuge der Aufnahme der Kinder werden auch Einwilligungserklärungen im Umgang mit Fotos, Videos und anderen

Daten von jeder Familie eingeholt. Darüber hinaus werden ohne zwingende gesetzliche Grundlage kindbezogene Daten grundsätzlich nur an die Erziehungsberechtigten weitergegeben. Selbstverständlich werden von uns alle Informationen vertraulich behandelt, das Personal unterliegt der Schweigepflicht.

zenden Kinder, zu einer engen und kooperativen Zusammenarbeit verpflichtet.

6.7. Schutzauftrag

Tageseinrichtungen für Kinder haben die Aufgabe, die Entwicklung von Kindern zu fördern und sie zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu erziehen. Dazu gehört auch, Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen. Mit der Einführung des §8a SGB VIII (8. Sozialgesetzbuch) erhielt der Kinderschutz nochmals eine besondere Beachtung. Die pädagogischen Fachkräfte sind insbesondere verpflichtet, jedem Anschein von Vernachlässigungen, Misshandlungen und sexuellem Missbrauch von Kindern nachzugehen. Die Kindertagesstätte ist verpflichtet, die Eltern bei Kindeswohlgefährdung darauf aufmerksam zu machen und Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen. Bei Nichtbeachtung muss das Jugendamt benachrichtigt werden, zum Beispiel bei Verwahrlosung, Misshandlung oder schwerwiegenden Verhaltens- und Entwicklungsauffälligkeiten. Das Wohlergehen der Kinder ist maßgeblich Voraussetzung dafür, dass kindliche Lern- und Entwicklungsprozesse gelingen. Das Jugendamt hat den gesetzlichen Schutzauftrag und die Verantwortung für die Abwendung einer Gefährdung des Kindeswohls. Die Träger von Kindertageseinrichtungen und das Jugendamt sind dabei, im Interesse der zu schüt

7. Inklusionspädagogik

7.1 Inklusion

Bei Plenty4Pänz e.V. ist es unser zentrales Anliegen, dass alle Kinder in ihrer Individualität wahrgenommen und wertgeschätzt werden. Dies gilt unabhängig von Nationalität, Geschlecht, Religion, ökonomischen Voraussetzungen, Alter oder Behinderung. Unser Bestreben ist es, bestehende Barrieren zu identifizieren und kontinuierlich abzubauen, um allen Kindern eine umfassende und selbstbestimmte Teilhabe in unserer Einrichtung zu ermöglichen. Wir betrachten die Vielfalt der Menschen als eine wertvolle Bereicherung und Ressource für unsere Gemeinschaft.

Als inklusive Kindertageseinrichtung schaffen wir Rahmenbedingungen, die allen Menschen uneingeschränkten Zugang und selbstbestimmte Teilhabe ermöglichen. Dies umfasst neben der Gestaltung unserer Räumlichkeiten auch die Auswahl des Spielmaterials, sowie die pädagogische Haltung jedes Teammitglieds.

Unser Team setzt sich aus mehreren pädagogischen Fachkräften mit einer Zusatzqualifikation als Fachkraft für Inklusion zusammen. Unser Ziel ist es, dass sukzessive alle pädagogischen Mitarbeitenden Fortbildungen in diesem Bereich absolvieren. Regelmäßig werden Teamschulungen zum Thema Inklusion durchgeführt. Zudem reflektieren wir unsere inklusionspädagogische Arbeit intensiv an mindestens drei pädagogischen Fachtagen pro Jahr. Diese dienen dazu, durch externe Fachleute aktuelles Wissen zu erlangen und innerhalb des Teams fachliche Prozesse weiterzuentwickeln.

Auch Kinder mit besonderem Förderbedarf haben bei uns die Möglichkeit, aktiv und selbstbestimmt am Kita-Alltag teilzuhaben. Hierzu erstellen wir individuelle Teilhabe- und Förderpläne (TuF) und arbeiten eng mit den Unterstützungssystemen der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Eingliederungshilfe zusammen. Wir legen großen Wert darauf, unsere Personaleinsatzplanung so zu gestalten, dass Kinder mit erhöhtem Förderbedarf jederzeit in das

Gruppengeschehen integriert werden und an gruppenübergreifenden Angeboten wie z.B. Singkreis, Schwimmkurs, Musikschule oder Entdecker-Club teilnehmen können. Es ist uns ein zentrales Anliegen, ausreichende personelle Ressourcen bereitzustellen, um den individuellen Bedürfnissen aller Kinder gerecht zu werden.

7.2 Diversität

Unsere Einrichtung setzt sich dafür ein, dass sich alle Menschen gesehen, wertgeschätzt und willkommen fühlen. Vielfalt und Inklusion sind sowohl in unserem Team als auch in der Gemeinschaft der betreuten Kinder und deren Familien fest verankert. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die gesellschaftliche Heterogenität in unserer Kita widerzuspiegeln.

Um eine barrierefreie Kommunikation zu ermöglichen, stellen wir wichtige Dokumente in mehreren Sprachen zur Verfügung und organisieren bei Bedarf Dolmetscher für Elterngespräche. Hierbei nutzen wir, wenn möglich, die sprachliche Vielfalt innerhalb unserer Elternschaft.

Unsere diversitätsbewusste Haltung zeigt sich auch in der Auswahl unserer Spielmaterialien und Bücher, die die Vielfalt der Kinder in unserer Einrichtung widerspiegeln. Sie sollen sicherstellen, dass sich alle Kinder unabhängig von Nationalität, Religion, Hautfarbe oder Familienkonstellation repräsentiert und wertgeschätzt fühlen.

Bereits in der frühen Kindheit fördern wir ein Bewusstsein für Vielfalt und einen diskriminierungsfreien Umgang miteinander. Dies geschieht durch eine wertschätzende Sprache, die frei von Rollenklischees und Zuschreibungen ist. Wir ermutigen die Kinder, sich gegenseitig zu unterstützen und aktiv gegen ausgrenzendes Verhalten einzutreten. Kinder haben bei uns die Möglichkeit, ihre eigene Geschlechteridentität ohne gesellschaftliche Stereotype zu entdecken. Unsere Einrichtung bietet ihnen einen geschützten Raum zur natürlichen Erforschung ihres Körpers, ihrer individuellen Stärken und Herausforderungen, um eine stabile Identität zu entwickeln (siehe Sexualpädagogisches Konzept). Wir sind überzeugt, dass Kinder, die von klein auf einen offenen und

selbstverständlichen Umgang mit Vielfalt erleben, zu toleranten und wertschätzenden Menschen heranwachsen.

7.3 Gelebte Inklusion

Unser Alltag bei Plenty4Pänz ist darauf ausgerichtet, allen Kindern gleichermaßen ein Gefühl der Zugehörigkeit und Gemeinschaft zu vermitteln, ohne ihre individuelle Persönlichkeit einzuschränken. Dies erreichen wir unter anderem durch:

- Eine Essensplanung, die allen Kindern gerecht wird (z. B. Verzicht auf Schweinefleisch, Bereitstellung separater Schüsseln für einzelne Speisekomponenten).
- Spielmaterialien und Bücher, die die Vielfalt der Kinder realistisch abbilden.
- Eine breite Auswahl an Hautfarben in Stiften, um diverse Darstellungen zu ermöglichen.
- Gruppenübergreifende Angebote für alle Altersstufen.
- Individuelle Förderangebote in Kleingruppen.
- Zwei Gruppen mit barrierefreiem Zugang.
- Ein vielfältiges Team mit unterschiedlichen Professionen, kulturellen Hintergründen und Familienmodellen.
- Logopädische Einzelförderung durch einen ausgebildeten Logopäden.
- Eine angemessene Personalstruktur zur Unterstützung pädagogischer Arbeit.
- Hundgestützte Angebote durch ein qualifiziertes Pädagogikbegleithundeteam.
- Strukturelle Anpassungen wie freiwillige Teilnahme an Angeboten und flexible Essens- und Schlafenszeiten.
- Bereitstellung individueller Hilfsmittel wie Gewichtsdecken, Hörschutz oder Balancekissen.

7.4 Altersgerechte Berücksichtigung

Unser Ziel ist es, ein inklusives Bildungs- und Förderangebot für alle Kinder zu schaffen. Dabei berücksichtigen wir nicht nur Kinder mit

besonderen Bedürfnissen, sondern auch die große Altersvielfalt in unserer Einrichtung. Wir betreuen Kinder ab vier Monaten bis zum Schuleintritt und orientieren uns dabei an individuellen Bedürfnissen sowie gemeinsamen Interessen.

Die Eingewöhnung erfolgt individuell und orientiert sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen. Unser Raumkonzept ermöglicht allen Kindern einen selbstbestimmten Zugang zu allen Bereichen, einschließlich der Sanitäranlagen, Schlafräume und Spielmaterialien. Symbole, Bildkarten und Fotos unterstützen die Orientierung.

Zusätzlich bieten wir altersgerechte Angebote wie:

- Den Entdecker-Club für die Altersgruppe der zweijährigen Kinder.
- Das Entenland für die Altersgruppe der dreijährigen Kinder.
- Das Zahlenland für die Altersgruppe der vierjährigen Kinder.
- Die musikalische Früherziehung für die Kinder ab 2 Jahre vor der Einschulung.
- Den Eulen-Club für die Vorschulkinder, ein Jahr vor der Einschulung.

Diese Maßnahmen stellen sicher, dass alle Kinder in ihrer Einzigartigkeit gefördert und unterstützt werden.

8. „Plenty4Pänz“ in der Praxis

Jede Kindertagesstätte hat ein eigenes Profil, welches sich zum einen aus den Rahmenbedingungen und zum anderen aus dem pädagogischen Ansatz ergibt.

8.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind als einzigartigen Menschen, der von Natur aus neugierig ist – ein/eine Entdecker:in, Erfinder:in und Forscher:in. Von Geburt an setzt es sich hochmotiviert, aktiv und kreativ mit seiner Welt auseinander. Sein Handeln wird angetrieben von dem Wunsch, Kompetenzen auszubauen und zu erweitern. Das Kind ist somit der beste

Akteur seiner Entwicklung und lernt nie wieder in seinem Leben so ausdauernd und effektiv wie in den ersten Lebensjahren. Wir nehmen jedes Kind so an wie es ist, unterstützen es, wenn es Zuwendung braucht, beobachten seine Entwicklung und regen Bildungsprozesse an. Wir verstehen uns als Begleiter:innen und Impulsgeber:innen von ganzheitlich angelegten frühkindlichen Bildungsprozessen. Das „Aneignen der Welt“ ist eine Aktivität der Kinder. Niemand kann dies für sie übernehmen. Aber wir können eine Umgebung schaffen, die sie darin unterstützt, möglichst vielfältige Erfahrungen mit allen Sinnen erleben zu können. Wir behandeln Kinder gleichwertig und begegnen ihnen auf Augenhöhe. Euer Kind wird bei uns ernstgenommen, nach seiner Meinung gefragt und an so vielen Entscheidungen wie möglich beteiligt (Partizipation). Damit die vielfältigen Entwicklungsprozesse gelingen können, braucht das Kind eine anregende Umgebung, die seinen Bedürfnissen entspricht und in der es sichere und positive Bindungs- und Beziehungsarbeit erlebt.

8.2. Unser Bildungsauftrag

Um Bildung vermitteln zu können, müssen wir uns selbst stetig weiterbilden und weiterentwickeln. Zusätzlich zu Fortbildungen und Supervisionen, gehört auch die Auseinandersetzung mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen in den Bereichen der Spielpädagogik, der Neurobiologie und Entwicklungspsychologie zu unserem Auftrag. Unsere Kindertagesstätte ist eine Bildungsstätte, die sich an dem vom Land NRW festgelegten Kinderbildungsgesetz (KiBiz) orientiert. Das Kinderbildungsgesetz (KiBiz) bildet die recht

liche Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertagesstätten und Kindergärten. Neben dem Auftrag zur Betreuung, Förderung und Erziehung von Kindern im Elementarbereich wird hier ein eigenständiger Bildungsauftrag für diesen pädagogischen Bereich formuliert.

8.3. Unsere Pädagogik – der Weg mit dem Kind

Im Folgenden stellen wir die zehn Bildungsbereiche vor, die wir in unsere tägliche Arbeit integrieren.

8.3.1. Bewegung

„Bewegung ist eine elementare Form des Denkens.“

(Jean Piaget)

Kinder lieben es sich zu bewegen und es gehört zu ihren grundlegenden Handlungs- und Ausdrucksformen. Wir verstehen Bewegung als Tor zum Lernen und sie hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Gesamtentwicklung. Vielfältige Bewegungserfahrungen besitzen eine entscheidende Bedeutung für die Reifung kognitiver Fähigkeiten. Bewegungsdefizite bei Kindern werden zunehmend von Kinderärzt:innen, Orthopäd:innen sowie Sport- und Motopädagog:innen beschrieben und haben nachweislich vielfältige Auswirkungen auf die Entwicklung. Je länger sich Wissenschaftler:innen damit beschäftigen, umso deutlicher wird, dass Bewegung für alle Bildungsbereiche von besonderer Bedeutung ist (mathematisches Grundverständnis, räumliche Orientierung, Sprachentwicklung, etc.). Rennen, hüpfen, kriechen, balancieren – so erobern sich Kinder die Welt. Bewegte Kinder sind selbstbewusst, kompetent, beziehungssoffen, fantasievoll, ausgeglichen und lernbegeistert!

Bewegungsförderung bei Plenty4Pänz:

- Wir legen einen besonderen Schwerpunkt darauf, in den einzelnen Räumlichkeiten die unterschiedlichsten Materialien zur Verfügung zu stellen (Decken, Pappkartons, Polster etc.). Hier können die Kinder selbstwirksam und kreativ tätig werden und unterschiedliche Bewegungserfahrungen sammeln.
- Wir gehen bei Wind und Wetter auf unser Außengelände, wo die Kinder schaukeln, balancieren, klettern etc. können.
- Im Alltag dürfen Kinder bestimmter Altersgruppen allein, ohne pädagogische Fachkraft, auf dem Außengelände spielen.
- In unseren Fluren und Bewegungsräumen stehen Fahrzeuge und unterschiedlichste Bewegungsgeräte zur Verfügung, um dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder auch im Innenbereich gerecht zu werden.
- Regelmäßig finden angeleitete Bewegungsangebote in der Bewegungshalle statt.
- Wenn die Bewegungsräume nicht belegt sind, dürfen Kinder bestimmter Altersgruppen auch allein die Räumlichkeiten nutzen.
- Alle zwei Wochen findet ein gezielter Ausflug statt. Wir gehen spazieren, besuchen nahe Wälder und erkunden umliegende Spielplätze.

- Zeiten zum Erholen sind genauso wichtig wie Bewegung. Deshalb sind Entspannungsgeschichten und Entspannungsspiele bei uns ebenfalls in den Alltag integriert.

8.3.2. Körper, Gesundheit und Ernährung

Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entwicklung des Kindes und gehört zu seinen Grundrechten. Durch seinen Körper, seine Handlungen und seine Gefühle entwickelt es seine Identität. Dazu muss es in seinen Wünschen ernst genommen und es müssen seine unterschiedlichen Bedürfnisse berücksichtigt werden. Die Kinder erfahren bei uns eine ganzheitliche und vorbeugende Gesundheitsbildung.



Gesundheitsbildung bei Plenty4Pänz:

Körper, Gesundheit

- Pflegerische und betreuende Maßnahmen
- Wir führen die Kinder an die Grundregeln der Hygiene heran.
- Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung ihrer Ich-, Sach- und Sinneskompetenzen.
- Bei uns erhält das Kind differenzierte Angebote zum Thema Zahnhygiene/ Besuch der Zahnprophylaxe.
- Die Kinder lernen bei uns ihre körperliche Verwundbarkeit wahrzunehmen, auszudrücken und ihre persönlichen Grenzen zu beachten.
- Die Kinder lernen Nähe und Distanz auszudrücken.
- Es ist wichtig, dass die Kinder einen positiven Zugang zum eigenen Körper aufbauen. Wir versuchen sie darin zu bestärken und verzichten bewusst auf stereotype Bezeichnungen und die Reproduktion von Rollenklischees.
- Der eigene Körper darf erforscht und ein individuelles Geschlechtsbewusstsein entwickelt werden.
- Es stehen den Kindern verschiedene Bücher zum Thema Körper, Aufklärung und Gesundheit zur Verfügung.
- Wir bieten vielfältige und sinnesanregende Spiele und Tätigkeiten an.

Ernährung

- Wir pflegen eine positive Einstellung zum Essen. Dazu gehört auch eine breit gefächerte gesunde Ernährung anzubieten, die nach modernsten Gesundheitskriterien zubereitet wird.
- Die Bedeutung des „Trinkens“ wird bei uns regelmäßig, mit Hilfe unterschiedlicher Methoden, thematisiert.
- Selbstständig den eigenen Teller auffüllen und eigenständig essen lernen, wird bei uns schon früh gefördert.
- Zum Thema Essen stehen altersgemäße Bilderbücher zur Verfügung und es wird in Projekten immer wieder aufgegriffen.
- Es finden regelmäßig hauswirtschaftliche Angebote statt.
- Ein gesunder Umgang mit Appetit und Geschmack ist wichtig. Kein Kind wird zum Essen gezwungen. Ist ein Kind satt oder mag etwas nicht, muss es seinen Teller nicht aufessen. Wir üben mit den Kindern das Essen nach ihrem Bedarf zu portionieren.

8.3.2.1. Sexualität

Sexualität gehört als menschliches Grundbedürfnis von Beginn an zu der Entwicklung eines jeden Menschen und ist, in unseren Augen, deshalb ein Teilbereich des Bildungsauftrages. Kindliche Sexualität ist spontan und durch Neugierde und Ausprobieren geprägt. Das Interesse am eigenen Körper

ist natürlich und Bestandteil einer gesunden Entwicklung. Kinder entdecken ihren Körper, vergleichen sich mit anderen und entwickeln ein Bild von sich selbst und ihrer Geschlechterrolle als Junge oder Mädchen. Jedoch ist der Umgang mit Berührungen vor allem im genitalen Bereich geprägt von kulturellen, sozialen, religiösen und familiären Vorstellungen.

In unserer Einrichtung erleben wir vielfältige Ausdrucksformen kindlicher Entwicklung: Freundschaften, die auch körperlich durch Umarmungen oder Küsse gezeigt werden, frühkindliche Selbststimulation, Körpererkundungsspiele sowie Fragen der Kinder wie „Wo komme ich her?“. Eine ganzheitliche pädagogische Begleitung dieser Themen lässt positive, lebensbejahende und lustvolle Aspekte zu und stärkt zentrale Kompetenzen wie Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein und Autonomie. Dies unterstützt die Kinder, sich bei eventuellen Grenzverletzungen zur Wehr zu setzen und zu behaupten. Es ist hier unser wichtigstes Ziel, die Kinder in ihrer Persönlichkeit und ihrem Kontakt zu ihrem Körper positiv zu stärken und sensibel zu begleiten. Wir beobachten die Kinder und bieten ihnen Sachbücher an, die die Thematik aufgreifen, und besprechen Regeln, die zum Schutz des Körpers dienen, wenn es notwendig erscheint. Auch hier gilt: Das Kind/die Gruppe steht im Mittelpunkt unserer Arbeit und wir begleiten, was von den Kindern gelebt wird. Gleichzeitig sind wir uns über den Schutzauftrag der Kinder sehr bewusst und bemühen uns um eine aufmerksame Begleitung. Der offene Austausch mit den Eltern erscheint uns hier von besonderer Bedeutung. Wir lassen uns als Team regelmäßig von Sexualpädagog:innen fortbilden. Bei Interesse in der Elternschaft

bieten wir, in regelmäßigen Abständen, Elternabende zu dieser Thematik an.

Ausführlichere Informationen zum Thema kindliche Sexualität, sind in unserem „Sexualpädagogischen Konzept“ niedergeschrieben.

8.3.3. Sprache und Kommunikation

Der kindliche Spracherwerb ist ein komplexer Prozess und eine Schlüsselqualifikation, um in Beziehung zu treten sowie seine Gedanken und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Die Unterstützung der Sprachentwicklung ist für uns eine zentrale Bildungsaufgabe.

Der Erwerb der Sprache ist abhängig von Sprachreizen und Sprachvorbildern. Das Kind ist auf die Interaktion mit seinen Bezugspersonen angewiesen. Hier erfährt es Wertschätzung, Unterstützung und Motivation, um seine Sprachkompetenz und seine Sprachfreude jeden Tag zu erweitern. Sprache entwickelt sich immer nur in einem Beziehungsprozess. Deshalb sehen wir uns, im Kontakt zu dem Kind, als Sprachmodell und Sprachvorbild. Aber auch in den vielfältigen Spielsituationen mit den anderen Kindern ist Sprache von größter Bedeutung. Nur so können gemeinsame Handlungspläne entwickelt werden. Wir nutzen den Alltag, um durchgängige und ganzheitliche Sprachanlässe zu bieten, indem wir Bedürfnisse mitteilen, Gefühle kommunizieren, Ideen ausdrücken, mit Sprache spielen, reimen, Quatschwörter erfinden, singen und Geschichten lauschen. Unser Hauptziel ist es, die Kommunikationsfreude der Kinder anzuregen und die Experimentierlust zu wecken.

Sprachförderung bei Plenty4Pänz:

- Der Morgenkreis ist ein idealer Ort, um vielfältige Sprachanlässe spielerisch entstehen zu lassen.

Hier wird gesungen, gereimt, es werden Fingerspiele eingeübt, Reime entwickelt, Rätsel und Bilderbücher vorgestellt.

- Regelmäßige Befindlichkeitsspiele, in denen die Kinder altersgemäß geschult werden, ihre Gefühle zu äußern, werden angeregt.
- In der Vorlesezeit während der Mittagsphase werden Geschichten vorgelesen, die dann gemeinsam reflektiert und weiter „gesponnen“ werden
- Es werden verschiedenste Spiele gespielt, die das Gehör der Kinder sensibilisieren
- Rollenspiele, die von pädagogischen Fachkräften begleitet werden, regen das Sprechen an. Dazu gehören auch Theateraufführungen bei Festen, wie zum Beispiel dem Sommerfest
- In den verschiedensten Situationen, wie bei Konfliktlösungen, Regelbesprechungen, gemeinsamer Themenfindung etc. lernen die Kinder ihre Meinungen zu formulieren und erfahren, dass ihre Bedürfnisse ernstgenommen werden
- Das pädagogische Personal nutzt Beobachtungsinstrumente (z.B. Beobachtungsbögen), um den Sprachstand der Kinder zu dokumentieren (BaSIK-Programm: Alltagsintegrierte Sprachförderung und Beobachtung)

- Bilderbuchkino: Die Kinder betrachten Bilder auf einer Leinwand, während eine pädagogische Fachkraft mit ihnen gemeinsam die Geschichte dazu entwickelt oder erzählt
- Bei Bedarf, gezielte und individuelle sprachliche Unterstützung und Förderung durch einen Logopäden
- Wir bieten die Möglichkeit einer Fortbildung für die Mitarbeiter:innen zum Thema „alltagsintegrierte Sprachförderung“ an

8.3.4. Soziale und interkulturelle Bildung

Unsere Gesellschaft ist von der Vielfalt der unterschiedlichsten Kulturen geprägt. Es ist uns ein großes Anliegen, den Kindern von Beginn an zu vermitteln, diese Vielfalt als Bereicherung und Gewinn zu verstehen. Selbstvertrauen ist die Grundvoraussetzung für Offenheit und Toleranz. Dieses Gefühl können Kinder entwickeln, indem wir ihnen Wertschätzung entgegenbringen. Die Kindertagesstätte ist für die Kinder oftmals der erste erweiterte Ort, den sie nach ihrer Herkunftsfamilie kennen lernen. Hier treffen sie auf andere Kinder, andere Erwachsene und andere Lebenswelten und erfahren zum ersten Mal, was es bedeutet, Teil einer Gruppe zu sein und zu einer demokratischen Gemeinschaft zu gehören. Dies ist der Grundstein für soziales Lernen, für Freundschaft und Solidarität.

Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung bei Plenty4Pänz:

- Mitspracherecht ist für uns ein wichtiger Bestandteil eines demokratischen Prozesses. Deshalb regen wir die Kinder immer wieder an, ihre Meinungen zu äußern, und stimmen mit ihnen so oft wie möglich über sie betreffende Themen ab. Sie erleben sich als demokratisches Mitglied ihrer Gemeinschaft.
- Wir befähigen die Kinder, eigene Gefühle zuzulassen, in dem Wissen, immer von uns aufgefangen zu werden
- Wir unterstützen die Kinder darin, ihre eigenen Ideen und Wünsche formulieren zu lernen
- Regelbesprechungen und Regelveränderungen sind bei uns immer wieder Bestandteil unserer pädagogischen Gruppenprozesse. Es ist uns wichtig, Regelverständnis transparent zu machen und diese immer wieder mit den Kindern abzugleichen. Gleichzeitig geben Regeln und Absprachen Sicherheit und einen Rahmen
- Konfliktbewältigung ist ein wichtiger Prozess, in dem die Kinder lernen, ihre Bedürfnisse und Meinungen zu formulieren und gemeinsame gewaltfreie Lösungen zu finden

- Je nach Alter und Interesse erhalten die Kinder bei uns Aufgaben, mit denen sie sich als Teil der Gruppe erfahren können und Selbstständigkeit sowie Verantwortlichkeit erfahren
- Wir möchten die Vielfalt unserer Gesellschaft für die Kinder sichtbar und erfahrbar machen. Dies gelingt uns zum Beispiel durch inklusives Spielmaterial und Bücher, ein diverses Team, Familien (und somit Kinder) aus unterschiedlichsten Kulturen, Ländern und Familienmodellen oder Projektwochen zum Thema Herkunft / Vielfalt
- Kunstwerke, die von den Kindern hergestellt werden, werden häufig in den Räumen der Kita ausgestellt
- Wir bieten unterschiedliche Mal- und Basteltechniken an
- Wir regen zu Tanzvorstellungen an
- Wir geben vielfältige, sinnesanregende Impulse, die auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst werden

8.3.5. Musisch-ästhetische Bildung

Musisch-ästhetische Bildung versteht sich als Ergebnis sinnlicher Erfahrungen. Wir gehen davon aus, dass ein Mensch sich durch eine aktive und kreative Auseinandersetzung mit seiner Umwelt entwickelt. Kinder lernen in den ersten Jahren ausschließlich über die Sinne. Deshalb steht die vielfältige und sinnesanregende Gestaltung unseres Alltags und unserer Räumlichkeiten an oberster Stelle. Besonders Musik, Tanz, Bewegung, Rollenspiel, Singen und Gestalten, mit den unterschiedlichsten Materialien, sind hier von großer Bedeutung.

Musisch-ästhetische Bildung bei Plenty4Pänz:

- Gemeinsames Singen, Tanzen und Musizieren gehören zu unserem Alltag
- Es wird vielfältiges Material zum bildnerischen Gestalten zur Verfügung gestellt

- Die Kinder verfügen bei uns auch über einen Freiraum für selbstbestimmte Spiele und Experimente
- Wir greifen Ideen der Kinder auf und bauen diese mit ihnen aus
- Es gibt eine Verkleidungsecke mit einer breiten Vielfalt an unterschiedlichen Verkleidungsmöglichkeiten, die den Kindern zur Verfügung steht.
- Wir kooperieren mit verschiedenen Museen und der städtischen Musikschule.

8.3.6. Mathematische Bildung

Kinder sind fasziniert von mathematischen Zusammenhängen und nähern sich diesem Thema offen und intuitiv. Wir begegnen im Alltag überall Mengen, Formen und Größen. Über das aktive Experimentieren hiermit entwickeln sie eigene Vorstellungen von mathematischen Sachverhalten und Zusammenhängen. Mathematische Lernprozesse sind im

engen Zusammenhang zu anderen Bildungsbe-
reichen zu sehen. Eine besondere Bedeutung
haben hier die Sprachprozesse, weil sie die Ba-
sis für mathematisches Denken bilden und sich
im Kontext entwickeln und verfeinern. Zusätz-
lich zu unserer alltagsintegrierten mathemati-
schen Bildung bieten wir in unserer Einrichtung
die Projekte „Entenland“ und „Zahlenland“ nach
Gerhard Preiß an. Immer wieder beobachten wir,
mit wie viel Begeisterung die Kinder diese Ange-
bote annehmen und wie nachhaltig sie davon
profitieren. Ziel der „Entdeckungen im Zahlen-
land“ ist es, Kindern grundlegende Erfahrungen
mit Zahlen zu ermöglichen. Diese unterstützen
sie dabei, Zusammenhänge zu erkennen, mathe-
matische Denkweisen zu entwickeln und ihr Wis-
sen über die Welt mit ihrem Alltag zu verknüp-
fen. Das „Entenland“ richtet sich insbesondere
an jüngere Kinder und schafft erste Zugänge zu
mathematischen Grunderfahrungen. Ziel ist es,
ein grundlegendes Verständnis für Formen, Far-
ben, Mengen und Raum-Lage-Beziehungen spie-
lerisch aufzubauen sowie Wahrnehmung, Spra-
che und Denkfähigkeit zu fördern.

Mathematische Bildung bei Plenty4Pänz:

- Legespiele, Puzzle, Würfelspiele etc.
- Ordnungssysteme sind Inhalte unseres Alltags: Kinder zählen, den Kalender be-
sprechen, Alter am Geburtstagskalender
(mit Perlen dargestellt)
- Muster werden entdeckt, fortgesetzt und
selbst entwickelt
- Gegenstände werden sortiert, verglichen,
gemessen, geteilt
- Bauen mit unterschiedlichen Baumateria-
lien und Konstruktionsmaterialien
- Mathematische Bildung durch Abzähl-
reime und Zahlenlieder

- Projektarbeit: Entenland, Zahlenland

8.3.7. Naturwissenschaftliche- technische Bildung

*„Das Erstaunen ist der Beginn
aller Naturwissenschaften“
(Aristoteles)*

Kinder sind geborene Forscher. Die Frage
„Warum?“ begleitet den Alltag mit Kindern.
Jede Frage ist bei uns willkommen und wichtig,
denn das Kind will Vorgänge verstehen, staunt
über naturwissenschaftliche Phänomene
und will ihnen auf den Grund gehen. Die
Kinder entwickeln spielend Ideen und experi-
mentieren (Warum ist das Wasser im Boden
versickert?), gehen den Dingen forschend
auf den Grund. Hier können sie Fragestel-
lungen entwickeln und Antworten finden
und so immer mehr Vertrauen in ihre Fähig-
keiten gewinnen.

Naturwissenschaftliche Bildung
bei Plenty4Pänz:

- Stetiger Wechsel der Baumaterialien
im Konstruktionsbereich
- Die Kinder experimentieren mit aus-
gewählten Alltagsmaterialien wie
Wasser, Sand, Kerzen, Gläsern, Trink-
halmen und Luftballons
- Den Kindern stehen Montessori-
Tabletts zur Verfügung (Mischversu-
che)
- Fragen und Beobachtungen der Kin-
der werden aufgegriffen und mit
ihnen gemeinsam weiterentwickelt.
Es wird beobachtet, aufgeschrieben,
verglichen und eingeordnet

- Vorgänge aus der Natur werden beschrieben und Fragen abgeleitet
- Vielfältige Naturerfahrungen in Form von Ausflügen in die umliegende Natur (Wald, Spielplatz, Wald- und Wiesenwoche). Hier können die Kinder z.B. Naturmaterialien sammeln und ihre eigenen Konstruktionen entwickeln und kreativ sein
- Wir versuchen Kinder für Naturbeobachtungen zu sensibilisieren und auch Themen wie „Tiere und ihr Wachstum/ihre Bedürfnisse“ zu thematisieren
- Hauswirtschaftliche Angebote
- Die Kinder können eigene Farben und Knete selbst herstellen
- Wir verstehen unter naturwissenschaftlicher Bildung auch die Mülltrennung und den Umgang damit
- Wir machen den Kindern verschiedene Berufsfelder transparent
- Den Kindern stehen eine Vielzahl an Büchern zu technischen und naturwissenschaftlichen Inhalten zur Verfügung

8.3.8. Ökologische Bildung

Kinder erleben die Natur und ihre Umwelt mit allen Sinnen und Emotionen. Wir dienen dabei als Vorbilder, wie wir mit der Umwelt umgehen, sie schützen und verantwortungsvoll nutzen. Die Wechselbeziehung von Lebewesen und Pflanzen und die Auswirkungen auf unseren Lebensraum müssen erlebbar gemacht werden. Wir verstehen ökologische Erziehung als Sensibilisierung für einen bewussten Umgang mit

unserem Lebensraum und den Lebewesen. Auch die ökologische Bildung steht im engen Verhältnis zu allen anderen hier beschriebenen Bereichen. Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz und greifen die Fragestellungen der Kinder auf.

Ökologie bei Plenty4Pänz:

- Wir leben den Kindern einen sorgsamen Umgang mit Lebewesen und Materialien vor.
- Die Kinder lernen natürliche Lebenszyklen kennen, wie den Lebenszyklus des Menschen von der Geburt an bis zum Alter oder von anderen Lebewesen, wie von der Kaulquappe zum Frosch.
- Die Kinder lernen bei uns, wie man den Müll trennt und warum es wichtig ist das zu tun.
- Wir bieten vielfältige Erlebnisse mit dem Ökosystem Wald, beispielsweise durch das einmal jährliche Organisieren einer Waldwoche
- Wir beobachten gemeinsam mit den Kindern ihre nähere Umgebung, bspw. mit Hilfe verschiedener Beobachtungsmaterialien wie Lupenbecher oder Pinzetten
- Wir leben einen bewussten Umgang mit Wasser vor und erklären den Kindern, warum es wichtig ist darauf zu achten
- In unserer Kindertagesstätte werden regionale, saisonale und teilweise auch Bio-Lebensmittel verwendet

8.3.9. Medien

Medien (Computer, Laptop, Handy, Fernseher, Tablet und vieles mehr) sind inzwischen fester Bestandteil des heutigen Alltags der Kinder. Wenn wir uns die Vielzahl der medialen Ein- drücke deutlich machen, ist es eine wichtige pädagogische Aufgabe, die Medienerlebnisse aufzugreifen und spielerische Verarbeitungsprozesse anzuregen. Unser Ziel ist es, die Kinder zu befähigen, kreativ mit den unterschiedlichen Medien umzugehen. So können Fotos zu Collagen werden oder die Waldfotos zu einer Zeitung verarbeitet werden. Auch neue Medien wie der Umgang mit PCs oder Tablets soll kurzfristig spielerisch berücksichtigt werden.

Medienerziehung bei Plenty4Pänz:

- Wir bieten den Kindern eine Vielzahl von Büchern an, die ihnen zur freien Verfügung stehen.
- Wir nutzen den CD-Player, um Musik und Hörspiele abzuspielen, sowie Musikapps und Bluetooth Lautsprecher, um einzelne Liedwünsche aufzugreifen zu können.
- Wir leiten Rollenspiele und Theateraufführungen an und stellen ein Bilderbuchkino vor, in dem anhand verschiedener Bilder eine Geschichte erzählt wird.



- Bei uns telefonieren die Kinder, um Informationen an andere Gruppen weiterzuleiten.
- Mithilfe von Fotos basteln wir mit den Kindern Fotocollagen oder werden anders kreativ.
- Die Kinder führen Interviews mit anderen Kindern oder Erwachsenen.
- Den Kindern stehen Kameras zur Verfügung.
- Es werden Elternabende zum Thema „Medienerziehung“ durchgeführt.

8.3.10. Religion und Ethik

Kinder zeigen großes Interesse an philosophischen Gedankengängen. Sie sind fasziniert von Fragen nach dem Tod und nach dem Sinn des Lebens. Um ein Weltbild zu entwickeln, sind sie auf ehrliche Antworten angewiesen, die ihnen Orientierung bieten. Wir bemühen uns inklusive Werte zu vermitteln, die für unser Gemeinschaftsleben unabdingbar sind: Respekt jedem Lebewesen gegenüber, Ehrlichkeit, Toleranz, Solidarität etc. Wir sind keine konfessionsgebundene Einrichtung und nehmen keine religiöse Erziehung im klassischen Sinne vor. Kirchliche Feste wie Ostern, St. Martin, Nikolaus und Weihnachten werden von uns gelebt, da wir sie als Teil unserer Kultur empfinden. Hier singen wir auch Lieder mit religiösem Hintergrund (Brauchtumspflege). Es ist für uns selbstverständlich, die kulturellen Hintergründe aller Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, wertzuschätzen und freuen uns, gemeinsam neue Feste und Bräuche kennenzulernen.

Ethik bei Plenty4Pänz:

- Die Kinder können Sinn- und Bedeutungsfragen stellen. Gemeinsam versuchen wir dann altersentsprechende Antworten zu finden.
- Die Kinder lernen Feste im Jahresverlauf kennen und Möglichkeiten, wie wir sie gemeinsam gestalten und erleben, ebenfalls lernen sie Werthaltungen kennen.
- Kinder staunen oft über die Zusammenhänge zwischen der Natur und der Tierwelt. Wir versuchen es den Kindern zu erklären und philosophieren gemeinsam darüber.

- Wir vertreten bei Plenty4Pänz inklusive Werte und versuchen diese in alle Momente des KiTa-Alltags einfließen zu lassen. Wir leben den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit all unseren Mitmenschen vor und bemühen uns stetig darum, dass unsere Einrichtung ein Ort ist, an dem sich Menschen aus allen Kulturen, Ländern und Lebensmodellen gesehen und willkommen fühlen.

8.4. Unsere Methoden

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz, weil er in unseren Augen die besten Parameter beinhaltet, die Kinder zu stärken und zu befähigen, in zukünftige Lebenssituationen hineinzuwachsen.

8.4.1. Situationsorientierter Ansatz nach Armin Krenz

Der situationsorientierte Ansatz wurde in den Jahren 1984-1989 am Institut für

angewandte Psychologie und Pädagogik in Kiel von Dr. Armin Krenz entwickelt. Er orientierte sich hier an Erkenntnissen aus der Entwicklungspsychologie, der Bildungsforschung, der Neurobiologie und der Bindungsforschung. In den letzten 20 Jahren hat er sich als wichtiger elementar-pädagogischer Ansatz in ganz Europa etabliert.

Grundthesen zusammengefasst:

- Kinder haben ein Recht auf ihre persönliche Entfaltung, die Entdeckung ihrer Talente und Ausdrucksmöglichkeiten.
- Kinder haben ein Recht auf ihren eigenen Lebensraum, in dem sie selbst Kinder sein dürfen (Entwicklungsprozesse sind bedeutsam, nicht die Ergebnisse!).
- Kinder erfahren eine Kultur der Wertschätzung und Achtung, der Offenheit für ihre Bedürfnisse, Vertrauen, Optimismus, Sicherheit und ein beziehungsorientiertes Klima.
- Die Vermittlung einer achtsamen Interaktions- und Kommunikationskultur, einer sorgsam Sprachkultur, einer stilvollen Esskultur und einer vielfältigen Spielkultur, wird als Wertevermittlung für bedeutsam erachtet.
- dass sie Vorbilder und Modelle sind, die sich am Alltag der Kinder orientieren, um selbstständige und selbstbestimmte Verhaltensweisen aufzubauen.
- dass sie die persönlichkeitsgeprägten Themen der Kinder/Gruppe flexibel aufnehmen und sich bewusst gegen verplante Kindergartenzeit aussprechen.
- dass sie „Bündnispartner“ für die Kinder und ihre Bedürfnisse sind.
- dass sie ihr pädagogisches Handeln reflektieren und regelmäßig Situationsanalysen durchführen.
- dass sie neugierig und motiviert sind und eine hohe Lernfreude zeigen. So müssen sie nicht belehren, sondern sind authentische Vorbilder.
- dass sie ihre pädagogische Handlung so ausrichten, dass die Kinder nachhaltige Selbstbildungsprozesse erleben können.
- dass sie den Kindern angemessene Hilfen anbieten, die zur Verarbeitung von Konflikten hilfreich sind.

8.4.2. Methode Freispiel

„Spielen ist die Arbeit des Kindes- und keine Spielerei!“

(Zitat: Armin Krenz)

Gerade in der heutigen Zeit brauchen Kinder der Zeit für selbstbestimmtes Spiel. Freispiel bedeutet die freie Wahl von: Spielort, Spielpartner, Material und Spieldauer. Die Auflistung der verschiedenen Spielformen ist lang: z.B.

Das erfordert von den pädagogischen Fachkräften,

Rollenspiele, Regelspiele, Bewegungsspiele, Konstruieren mit Bauklötzen, Herstellen von Kunstwerken aus verschiedenstem Material, Matschen mit unterschiedlichen Materialien. Spielen ist freiwillig, zweckfrei, freudvoll und fördert alle Fertigkeiten und Fähigkeiten. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die große Bedeutung von Spiel transparent zu machen. Wir könnten seitenlange Listen anfertigen, welche Fähigkeiten durch das selbstbestimmte Spiel gefördert werden.

Bedeutsam erscheint uns, transparent zu machen, welche Schlüsselkompetenzen die Kinder im Freispiel erweitern können, die sie auf ihr zukünftiges Leben vorbereiten:

Plentys Selbstkompetenz	Plentys Sozialkompetenz	Plentys Sach- und Methodenkompetenz
• Positives Selbstkonzept entwickeln • Sich in der eigenen individuellen Geschlechteridentität wahrnehmen • Bewältigungsstrategien entwickeln • Umgang mit Frustrationen, mit Erfolg und Misserfolg • Kreativität weiterentwickeln • Entscheidungsfähigkeit weiterentwickeln • Organisationsfähigkeit entwickeln • das Wissen über die eigene Meinung und Wahlfreiheit entwickeln und den Mut beides zu vertreten	• Meinungsunterschiede kennenlernen • Eigene Interessen/ Ideen/ Gefühle in der Gruppe respektvoll vertreten lernen • Mitwirkung (Aufgaben übernehmen), Zugehörigkeit und Selbstwirksamkeit erleben • Empathie steigern • Kommunikationsfähigkeit differenzieren • Konfliktfähigkeit entwickeln und erweitern • Inklusive Werte entwickeln, die von Toleranz, Offenheit und Respekt geprägt sind	• Fertigkeiten zur Handhabung von Materialien, Techniken, Werkzeugen erlernen • Mit allen Sinnen wahrnehmen • Verschiedene Handlungsmöglichkeiten ausprobieren • Lernverhalten reflektieren und regulieren • Neugierde weiter ausbauen • Wissen erwerben, anwenden und transportieren • Kommunikationsfähigkeit ausbauen • Sinnzusammenhänge herstellen

8.4.3. Rechte der Kinder/Partizipation/ Mitbestimmung

„Partizipation bedeutet, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden.“

(Prenzel, Annedore)

Für unsere Einrichtung bedeutet Partizipation, die Kinder auf verschiedene Arten und mit verschiedenen Methoden in Entscheidungen, die ihren Lebensraum Kindertagesstätte und die Gemeinschaft der Gruppe betreffen, mit einzubeziehen und sie mitwirken zu lassen. Der Gedanke der Partizipation wird von uns als Elterninitiative schon lange gelebt und spiegelt unser Bild vom Kind wider. Wir nehmen Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu, fragen sie nach ihrer Meinung und ihren Gefühlen und fördern sie in ihrer Selbstbestimmung. Wir begegnen ihnen mit Respekt, Achtung und Wertschätzung. Bei uns dürfen Kinder mitmischen, mitdenken, mitentscheiden, mitmachen und mitwirken. Wir wollen sie stark machen- heute, morgen und für die Zukunft ihrer Lebenswirklichkeit. Die Beteiligung der Kinder bei uns spiegelt sich in unzähligen Bereichen des Kindergartenalltags wider und beginnt natürlich schon bei unseren Kleinsten. Die Kinder werden täglich befähigt, ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend, Prozesse verantwortungsvoll mitzugestalten. Als Methoden nutzen wir z.B. Bildkarten, geheime und offene Wahlgänge oder Plakat-Stoffsammlungen. Diese exemplarischen Beispiele der Partizipationsmöglichkeiten im Kitaalltag zeigen nur eine geringe Bandbreite aller Möglichkeiten im Alltag auf und können vielfältig erweitert werden.

Partizipation bei Plenty4Pänz:

- Wir begegnen jedem Menschen mit Respekt und Wertschätzung
- Im Freispiel entscheidet das Kind, mit wem und mit was es spielt
- Das Kind hat die Freiheit an Angeboten teilzunehmen
- Zu Beginn der Woche wird in der Gruppe beraten, was für Aktivitäten stattfinden sollen
- Das Kind entscheidet, neben wem es im Morgenkreis sitzen möchte
- Wir beraten mit den Kindern, was als nächster Ausflug geplant werden soll
- Demokratische Wahl des Karnevalsmottos/Sommerfestthemas/Laternenmottos (Abstimmung mit Bauklotzsystem)
- Regeln und Absprachen werden gemeinsam entwickelt und angepasst
- Das Kind entscheidet, wie viel und was es essen und trinken möchte
- Wir fragen die Kinder, von wem sie gewickelt werden möchten
- Kinderbesprechungen in der Gruppe: Was ärgert, was stört, wie finden wir es in der Gruppe gerade und was soll besser werden
- Besprechungen über Anschaffungen/Spielmateral



- Lösungswege werden nicht vorweggenommen, sondern begleitend erarbeitet.
- Es müssen Kompromisse entwickelt, Meinungen toleriert und Standpunkte gefunden werden.
- Wir geben den Kindern Raum ihre Gefühle, Meinungen und Gedanken zu formulieren und nutzen Beziehungen, um deutlich zu machen, dass ihre Meinung wichtig ist.

8.4.3.1. Beschwerdemanagement

Auch bei den Kindern leben wir den Grundsatz: Beschwerden erwünscht!

Wir bieten damit ein Lernfeld und eine Chance das Recht der Kinder auf Beteiligung umzusetzen. Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen und

eine Grundhaltung, die Beschwerden nicht als lästige Störung, sondern als Entwicklungschance begreift.

Wir regen die Kinder an, Beschwerden zu äußern:

- durch Schaffung eines sicheren Rahmens (eine verlässliche und auf Vertrauen aufgebaute Beziehung), indem Beschwerden angstfrei geäußert werden können und mit Respekt und Wertschätzung angenommen und bearbeitet werden;
- indem Kinder ermutigt werden, eigene Bedürfnisse und die Bedürfnisse anderer zu erkennen und sich für das Wohlergehen der Gemeinschaft einzusetzen;
- indem pädagogischen Fachkräfte

positive Vorbilder im Umgang mit Beschwerden sind und auch eigenes (Fehl-)Verhalten, eigene Bedürfnisse reflektieren und mit den Kindern thematisieren.

In unserer Einrichtung können und dürfen sich die Kinder beschweren, wenn sie sich beispielsweise ungerecht behandelt fühlen, in Konfliktsituationen, über unangemessene Verhaltensweisen der pädagogischen Fachkräfte und über alle Belange, die ihren Alltag betreffen (Angebote, Essen, Regeln etc.).

Die Kinder bringen ihre Beschwerden durch konkrete Missfallensäußerungen zum Ausdruck, z.B. durch Gefühle, Mimik, Gestik und Laute, ebenfalls durch ihr Verhalten, wie z.B. Verweigerung, Überanpassung, Vermeidung, Regelverletzung, Grenzüberschreitung.

Die Kinder können sich beispielsweise bei den pädagogischen Fachkräften in ihrer Gruppe, im Morgenkreis, bei ihren Freunden, ihren Eltern oder den Küchenkräften beschweren.

Die Beschwerden der Kinder werden auf verschiedene Arten aufgenommen und wie folgt dokumentiert:

- direkter Dialog durch die pädagogischen Fachkräfte mit dem Kind
- im Morgenkreis anhand von Gesprächen
- Befragungen mit Hilfe von Lerngeschichten

8.5. Besondere pädagogische Angebote

8.5.1. Hundgestützte Pädagogik in unserer Kita

Die hundgestützte Pädagogik stellt einen festen Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar und bietet den Kindern eine besondere Möglichkeit, über den Kontakt und die Interaktion mit Hunden zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Unser ausgebildeter Pädagogikbegleithund wird unter strikter Berücksichtigung der tierschutzrechtlichen Vorgaben und den individuellen Bedürfnissen der Kinder in verschiedenen pädagogischen Settings eingesetzt.

8.5.1.1. Ziele der hundgestützten Pädagogik

Der Einsatz verfolgt folgende pädagogische Ziele:

- Förderung der emotionalen und sozialen Kompetenzen (z.B. Empathie, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikation)
- Unterstützung der Kinder in ihrer sensorischen und motorischen Entwicklung
- Stärkung des Selbstwertgefühls und der Selbstwirksamkeitserfahrung
- Stressabbau sowie Förderung von Entspannung und Konzentration

8.5.1.2. Einsatzbereiche

Der Hund wird in verschiedenen Bereichen unseres pädagogischen Alltags integriert. Diese umfassen:

- Einzel- und Kleingruppenarbeit zur gezielten Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen
- Teilnahme an gemeinsamen Aktivitäten, wie Spaziergängen, Bewegungsangeboten und Projekten, die auf der Interaktion mit dem Hund basieren

8.5.1.3. Pädagogische Effekte und Reflexion

Die hundgestützte Pädagogik wird regelmäßig evaluiert und reflektiert. Dazu zählen Beobachtungen im Alltag, die Dokumentation der Einsätze sowie der Austausch im Team über die pädagogischen Fortschritte und die Auswirkungen der Arbeit mit dem Hund auf die Kinder.

Durch die Einbindung in unseren Kita-Alltag möchten wir den Kindern wertvolle Erfahrungen im Umgang mit Tieren ermöglichen und ihren Entwicklungsprozess ganzheitlich fördern.

8.5.2. Wald- und Wiesenwoche

Einmal im Jahr heißt es bei den Plenty-Kids: **„Raus aus der Gruppe, rein in die Natur!“**

Für eine Woche tauschen wir unsere Gruppenräume gegen einen „Abenteuerspielplatz“ im Freien. Ausgestattet mit Gummistiefeln, Keschern und Lupendosen gehen die Kinder auf Entdeckungstour in Wiesen und andere geeignete Naturflächen.

Was passiert in der Wald- und Wiesenwoche?

Jeden Tag verlassen wir am Vormittag die Kita und suchen einen festen Platz in der Natur, den wir über die Woche hinweg intensiv erkunden. Die Kinder haben Zeit und Raum, sich frei zu bewegen: zu klettern, zu balancieren, zu rennen, zu bauen und zu spielen.

Ohne vorgefertigtes Spielzeug entstehen eigene Ideen und gemeinsames Spiel. Die offenen Spiel- und Gestaltungsmöglichkeiten fördern Kreativität, Selbstständigkeit und soziale Kompetenzen. In der Natur machen die Kinder vielfältige Sinneserfahrungen, beobachten Tiere und Pflanzen und setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander.

8.5.3. Musikschule

Unsere Einrichtung kooperiert seit vielen Jahren mit der Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf. Einmal in der Woche findet die musikalische Früherziehung in den Räumlichkeiten unserer Einrichtung statt. Dieses Angebot richtet sich an Kinder ab zwei Jahren vor der Einschulung. Die Teilnahme an diesem Angebot ist freiwillig und kostenpflichtig. In der musikalischen Früherziehung werden verschiedene Inhalte rund um das Thema Musik spielerisch vermittelt: Gemeinsam wird gesungen, Musik gehört und getanzt. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit einzelne Musikinstrumente durch selbsttätiges Ausprobieren kennenzulernen.

8.5.4. Schwimmen

In Kooperation mit der Bädergesellschaft Düsseldorf GmbH prüfen wir jährlich, ob ein Schwimmangebot für unsere Vorschulkinder stattfinden kann. Die Durchführung hängt von der jeweiligen Verfügbarkeit des Schwimmbades und der zuständigen Schwimmfachkräfte ab.

Wenn das Schwimmangebot realisiert werden kann, wird es von ausgebildeten Schwimmtrainer:innen angeleitet und durch eine pädagogische Fachkraft der Einrichtung begleitet. Das primäre Ziel ist die Wassergewöhnung, bei der die Kinder erste Erfahrungen im Wasser sammeln. Die Inhalte sind spielerisch gestaltet und sollen den Kindern auf kindgerechte Weise die Grundlagen näherbringen, die für das Erlernen des Schwimmens wichtig sind.

8.5.5. Ponyhof

Es ist eine lange Tradition bei uns, dass die Kinder, die ab dem Sommer die Schule besuchen, zum Abschluss ihrer Kindergartenzeit für fünf Tage auf einen Ponyhof im Sauerland

fahren. Inmitten von Tieren und umgeben von Natur erleben sie hier eine unvergessliche Zeit im Kreise ihrer Kindergartenfreunde und einigen pädagogischen Fachkräften. Auf dem Ponyhof warten viele Abenteuer und Überraschungen auf die Kindergruppe. Die täglichen Reitstunden werden von den Kindern mit Spannung erwartet. In der Zeit davor und danach haben die Kinder außerdem die Gelegenheit die Ponys ausgiebig zu striegeln, zu streicheln und zu füttern. Neben rund 30 Ponys verbringen die Kinder einen Großteil des Tages im hofeigenen Streichelzoo mit handzahmen Ziegen und Kaninchen. Zu den jährlichen Highlights zählen die Spaziergänge mit den Ponys in der Natur, die Planwagenfahrt, das Stockbrotbacken am Lagerfeuer sowie der Besuch bei einem Milchbauern. Zusätzlich stehen eine Halle mit Indoor-Spielplatz, eine Fußballhalle sowie – bei gutem Wetter – ein Tretbecken zur Abkühlung zur Verfügung.

8.5.6. Entdecker-Club

Der Entdecker-Club richtet sich an die Altersgruppe der zweijährigen und ist ein niederschwelliges Angebot, bei dem Spiel und Spaß im Vordergrund stehen. Die verantwortlichen Fachkräfte setzen für jede Stunde ein Schwerpunkt-Thema, aus den unterschiedlichen Bildungsbereichen und bereiten den Raum entsprechend vor. Mögliche Angebote sind beispielsweise Bewegungslandschaften, Kreativangebote oder Experimente.

8.5.7. Entenland

Für unsere Kinder, die zur Altersgruppe der dreijährigen gehören, bieten wir das Projekt „Entdeckungen im Entenland“ nach Prof. Preiß zur mathematischen Frühförderung an. Dieses Projekt ist speziell für diese Altersstufe entwickelt worden und spricht Themen wie Formen und Farben, Zuordnen,

Sortieren, erstes Zählen, Würfeln etc. an.

Durch einen konstanten Handlungsort (das Entenland), wiederkehrende Charaktere (die Entenfamilie, der Fuchs) sowie Anfangs- und Abschlussrituale wird ein Rahmen geschaffen, der den Kindern Sicherheit und Orientierung gibt. Dies wirkt sich positiv auf ihre Gedächtnisleistungen aus und unterstützt dementsprechend ein nachhaltiges Lernen.

8.5.8. Zahlenland

Speziell für die Kinder, die zur Altersgruppe der vierjährigen Kinder gehören, bieten wir das Projekt „Entdeckungen im Zahlenland“ nach Prof. Preiß an, um die mathematische Frühförderung zu unterstützen. Auf spielerische Art und Weise werden Zahlbegriffe aufgebaut und die Zahlen sinnlich erfahrbar gemacht. Die Kinder lernen die Zahlen, deren Aussehen und deren Bedeutung kennen. Sie lernen Formen kennen, entwickeln logisches Denken und befassen sich mit Strukturen, Problemlösungen und Fehlererkennung. Auch hierbei stehen natürlich der Spaß und das aktive und kreative Mitwirken im Vordergrund.

8.5.9. Feste und Aktionen im Überblick

„Wir feiern die Feste, wie sie fallen.“

In unserer Einrichtung gibt es auf das Jahr verteilt viele Ereignisse, die gemeinsam mit den Kindern und Eltern vorbereitet, erlebt und gefeiert werden.

Zu diesen besonderen Ereignissen zählen:

- Karnevalsfeier mit den Kindern
- Gemeinsame Wald- und Wiesenwoche mit Kindern und interessierten Eltern
- Gestaltung eines Besu-
chernachmittages
- Osternester suchen
- Abschlussfahrt auf den Ponyhof
- Abschiedsfest für die Kinder, die ab
dem Sommer die Schule besuchen
- Durchführung eines Sommerfestes
- Beteiligung mit einer Fußgruppe beim
Erntedankumzug in Urdenbach
- Gestaltung eines eigenen St. Martin-
Umzuges
- Nikolausfeier
- Gestaltung eines eigenen Ver-
kaufsstandes auf dem Weih-
nachtsmarkt in Urdenbach
- Weihnachtswerkstatt mit den Eltern
und Kindern

9. Qualitätssicherung

9.1. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Durch regelmäßige Reflexion und kolle-
giale Beratung in Form von Kleinteam- und

Großteambesprechungen werden alltägliche
Abläufe und Prozesse verbessert. Mit unter-
schiedlichen Methoden wird die Verbesse-
rung der Qualität der pädagogischen Hal-
tung, Arbeitsabläufen und Kooperationen si-
chergestellt. Hierzu gehören gezielte und
systematische Analysen des Ist-Zustandes in
den verschiedenen Bereichen der Organisa-
tion.

Wir sichern die Qualität unserer Ar-
beit durch:

- Elternabende und Elterngespräche
- Gruppeninterne und
gruppenübergreifende
Teamsitzungen
- Umfassende Dokumentationssysteme
(Beobachtungen, Portfolio, Entwick-
lungsgespräche)
- Drei pädagogische Tage im Jahr
zur teaminternen Weiterbildung,
Konzeptionsarbeit, Weiterentwicklung
des pädagogischen Handlungsfeldes
- Personalentwicklungsgespräche
- Die Möglichkeit zur Einzel-Supervision
sowie Team-Supervision
- Besuch von Leiter:innen Konferenzen
- Regelmäßige Fortbildungen und
Weiterbildungen
- Größtmögliche Ausschöpfung
und Berücksichtigung personeller
Ressourcen (Team, Eltern, Fachbe-
ratung, externe Fachkräfte,
Umgebung) zur Weiterentwicklung

pädagogischer Qualität

- Erarbeitung eines Qualitätshandbuchs

9.1.1. Buch- und Aktenführung

Die ordnungsgemäße Buch- und Aktenführung wird gemäß den Anforderungen der §§ 45 ff. SGB VIII sichergestellt. Hierzu werden die für den Betrieb der Einrichtung erforderlichen Unterlagen vollständig, nachvollziehbar und wahrheitsgetreu geführt und vorgehalten. Dies umfasst insbesondere Dienstpläne und Nachweise über die tatsächliche Personalbesetzung einschließlich Ausfallzeiten und Vertretungen, Arbeitszeitznachweise, Nachweise über Qualifikationen und weitere erforderliche Personalunterlagen, die Belegungsdokumentation der Kinder sowie die Dokumentation der Betreuungszeiten und Anwesenheiten.

Ebenfalls dokumentiert und vorgehalten werden Unterlagen zu den räumlichen Voraussetzungen und relevanten Änderungen, zu den wirtschaftlichen Voraussetzungen und zur ordnungsgemäßen Buchführung sowie zur Betriebserlaubnis und deren Voraussetzungen. Relevante betriebliche Vorgänge werden nachvollziehbar dokumentiert. Ereignisse und Entwicklungen, die geeignet sind, das Wohl der Kinder zu beeinträchtigen, werden entsprechend den gesetzlichen Vorgaben nach § 47 SGB VIII dokumentiert und der zuständigen Behörde gemeldet.

Die Dokumentation erfolgt fortlaufend, zeitnah, vollständig und nachvollziehbar. Änderungen und Ergänzungen werden so vorgenommen, dass die Nachvollziehbarkeit der Dokumentation gewährleistet bleibt. Digitale Unterlagen werden regelmäßig gesichert und vor Verlust sowie unbefugtem Zugriff geschützt.

Die Verantwortung für die ordnungsgemäße Führung und Verwaltung der Unterlagen liegt entsprechend dem jeweiligen Aufgabenbereich beim

Vorstand als Träger sowie bei der pädagogischen Leitung. Die Personalakten und personalbezogenen Unterlagen werden durch den Vorstand bzw. die hierfür zuständigen Vorstandsmitglieder verwaltet. Die pädagogische Leitung erstellt und überprüft die Dienstpläne sowie die Dokumentation der tatsächlichen Personalbesetzung, Ausfallzeiten und Vertretungen. Pädagogische und organisatorische Dokumentationen werden durch die jeweils zuständigen Mitarbeitenden geführt und der Leitung bzw. dem Träger entsprechend den internen Zuständigkeiten zur Verfügung gestellt.

Meldungen gemäß § 47 SGB VIII werden durch die pädagogische Leitung in Abstimmung mit dem Vorstand bewertet, dokumentiert und fristgerecht an die zuständige Aufsichtsbehörde übermittelt. Die Verantwortung für die Einhaltung und regelmäßige Überprüfung der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen liegt beim Träger bzw. bei den hierfür zuständigen Vorstandsmitgliedern.

Die Unterlagen werden unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben aufbewahrt. Papiergebundene Unterlagen werden in abschließbaren Schränken bzw. Räumen verwahrt. Digitale Unterlagen werden auf passwortgeschützten Systemen gespeichert und durch geeignete Zugriffs- und Sicherungsmaßnahmen geschützt. Die Zugriffsrechte sind auf die jeweils zuständigen und berechtigten Personen beschränkt.

Die einrichtungsbezogenen Aufzeichnungen werden gemäß § 47 Abs. 2 SGB VIII grundsätzlich mindestens fünf Jahre aufbewahrt. Darüber hinaus gehende gesetzliche Aufbewahrungsfristen, insbesondere für Personal-, steuerliche und wirtschaftliche Unterlagen, bleiben unberührt.

Eine vollständige, verlässliche und nachvollziehbare Buch- und Aktenführung ist Bestandteil der Qualitätssicherung der Einrichtung. Sie trägt zur Sicherstellung des Kindeswohls, zur Transparenz der Betriebsführung sowie zur Erfüllung der gesetzlichen Aufsichts- und Nachweispflichten bei. Gleichzeitig ermöglicht sie, personelle, organisatorische oder strukturelle Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, fachlich zu bewerten und erforderliche Maßnahmen nachvollziehbar einzuleiten.

9.2. Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Plenty4Pänz hat sich im Laufe der Zeit ein tragfähiges Netzwerk aufgebaut. Die Einrichtung arbeitet dabei mit unterschiedlichen Institutionen und Trägern zusammen.

Kontakte und Kooperationen im Rahmen der pädagogischen Arbeit:

- „Logopädie in Benrath Pollack & Fuss“, die Diagnostik und Therapie für Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen vor Ort in unserer Einrichtung angeboten
- Musikalische Früherziehung: Städt. Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf. Das Angebot findet vor Ort in unserer Einrichtung statt.
- Schwimmangebot: Bädergesellschaft GmbH in Kooperation mit dem Sportamt NRW
- Übergang Kindertagesstätte – Schule: Gemeinschaftsgrundschule Garather Straße (Düsseldorf-Urdenbach); Montessori-Grundschule (Düsseldorf-Garath)
- ImPuls Therapiezentrum für Entwicklungs- und Lernförderung, Praxis für Psychomotorik und Mototherapie
- Familiäre Erziehungsberatung: VAMV (Verein alleinerziehender Mütter und Väter e. V.)
- Untersuchungen im Bereich Zahngesundheit und Sprachverhalten: Gesundheitsdienste

der Stadt Düsseldorf

- Verkehrserziehung/ Fußgängerführerschein: Polizei Düsseldorf-Benrath
- Projektarbeit: Feuerwehr Düsseldorf-Garath, verschiedene Museen (Naturkunde-, Kunstmuseen, Biologische Station Haus Bürgel) in Düsseldorf

Institutionen und Ansprechpartner für die Organisation der Elterninitiative Plenty4Pänz als Verein:

- regionale Fachberatung/ Initiator für Leitungs- und Trägertreffen
- Paritätischer Wohlfahrtsverband
- Landesjugendamt NRW
- Stadt Düsseldorf

Öffentlichkeitsarbeit:

- Teilnahme an stadtteilbezogenen Aktivitäten und Veranstaltungen, z. B. dem Martinsumzug; Fußgruppe Erntedankumzug in Düsseldorf-Urdenbach; Teilnahme am Weihnachtsmarkt in Düsseldorf-Urdenbach
- öffentliche Veranstaltungen in der Einrichtung: Tag der Offenen Tür, Trödelmarkt
- Medien: Internetauftritt Plenty4Pänz (www.plenty4paenz.de)
- Pressemitteilungen



Plenty4Pänz e.V. Urdenbacher Dorfstraße 59a 40593 Düsseldorf

Telefon: 0211 71 21 41
E-Mail: info@plenty4paenz.de
Web: plenty4paenz.de